Rhedder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 299 | Donnerstag, den 29. Oktober 1931 | Jahrgang 1931

Der Umschwung in England.

Nachdem Laval, ohne den französischen Standpunkt in der Reparations- und Abrüstungsfrage preiszugeben, aber auch ohne den gewünschten Sicherheitspakt erreicht zu haben, das amerikanische Gestade wieder verlassen hat, nachdem Grandi nach den für die deutsch-italienischen und die gesamteuropäischen Beziehungen wichtigen Berliner Besprechungen wieder aus dem kalten Norden in sein noch angenehm temperiertes Vaterland zurückgekehrt ist, um dort die Koffer zu seiner Fahrt nach Washington zu packen, nachdem uns die nationalsozialistische Presse in der ihr eigenen überlegenen Weise versichert hat, daß dieser Besuch bei der Regierung Brüning nur ein Akt der Höflichkeit, wenn auch ein entschieden wichtigerer Akt gewesen sei als der Berliner Besuch Lavals und Briands und daß er weit bedeutungsvoller ausgefallen sein würde, wenn schon das Dritte Reich bestände, nachdem diese selbe Presse sich mit Wetteifer daran gegeben hat, den Zeitgenossen erneut klar zu machen, daß im übrigen dieser ganze Betrieb à la Chequers nichts als Schwindel des „Systems" sei und man nichts davon zu erwarten habe, solange Deutschland nicht eine starke nationale Regierung unter nationalsozialistischer Führung habe, nachdem trotz dieses nationalsozialistischen Boonekamps wir und mit uns die Welt die beiden wichtigen außenpolitischen Ereignisse der letzten Tage, die Besuche in Washington und Berlin, noch kaum verdaut haben, steht man erneut vor einem Ereignis von weltpolitischer Bedeutung. Das ist der Ausfall der Wahlen zum englischen Unterhaus.

Diese Wahlen standen unter dem Appell an das englische Nationalbewußtsein, und der Appell ist erfolgreicher gewesen, als man es erwarten mochte. Das englische Volk hat sich mit übergroßer Mehrheit hinter die nationale Konzentrationsregierung gestellt. Die Arbeiterpartei und ihr Führer Henderson sind von den Wählern weitgehend im Stich gelassen worden. Die größere Zahl der bisherigen Arbeiterwähler hat dem alten, aus der Arbeiterpartei ausgeschlossenen Führer MacDonald und den mit ihm die nationale Regierung bildenden Parteien das Vertrauen geschenkt, unter diesen allerdings vorzugsweise der Konservativen Partei, der Propagandistin des Schutzzolls. Wie in Deutschland so ist auch in England die Zeit des Liberalismus vorüber. Den letzten Stoß hat der liberalen Partei in England aber das Aufwerfen der Schutzzollfrage gegeben. Dadurch wurde sie gespalten, dadurch zerriß das letzte Band, das die widerstrebenden Elemente in ihr noch zusammenhielt. Lloyd George, ihr Führer, hielt am alten Grundsatz des Freihandels fest. Darum lehnte er die Unterstützung der Koalitionsregierung ab. Er ist zwar selbst wiedergewählt worden, aber seine Unabhängigen Liberalen stellen im neuen Unterhaus nur noch ein bedeutungsloses Häuflein dar. Da die Konservativen die absolute Mehrheit erreicht haben, wird aber überhaupt die Liberale Partei, obwohl ihr Regierungsflügel, die Nationalen Liberalen, etwas besser abgeschnitten hat, künftig in der englischen Politik besten Falls noch das fünfte Rad am Wagen darstellen. Zwischen den Mühlsteinen der Konservativen und der Arbeiterpartei zerrieben, kommt der einst stärksten englischen Partei keine andere Bedeutung mehr zu.

Die Arbeiterpartei aber, die seit zwei Jahren die stärkste Partei im Unterhaus war, obwohl sie ohne liberale Unterstützung nicht regierungsfähig war, hat eine ganz katastrophale Niederlage erlitten. Mehr als zweihundert Mandate hat sie verloren. Wo hat es schon so etwas gegeben? Ihre prominenten Führer sogar sind im Wahlkampf unterlegen, mit dem Parteichef Henderson, dem früheren Außenminister, alle übrigen Mitglieder der letzten Arbeiterregierung, die sich von MacDonald getrennt haben, Clynes, Alexander, Shaw, Greewood, Morrison und die Arbeitsministerin Fräulein Bondfield. Man kann hieran erkennen, wie wenig sozialistisch die Wählermassen in Wirklichkeit sind, die bisher hinter der wie unsere deutsche Sozialdemokratie zur zweiten Internationale gehörenden Arbeiterpartei standen. Die Parole, daß es anders werden müsse in England als bislang, daß durch Zölle die nationale Arbeitskraft geschützt werden müsse, hat genügt, um Millionen Wähler von der Linken nach der Rechten zu dirigieren. Allerdings würde die Mandatsverteilung eine andere sein, wenn in England etwa das deutsche Wahlrecht gälte.

Das englische Wahlsystem kennt nur Einzelwahlkreise. Es stammt aus jener Zeit, da es in England nur zwei große Parteien gab, die Konservativen und die Liberalen. Derjenige Kandidat, der die Mehrheit erhielt, galt als gewählt. Obwohl durch das Hinzutreten der Arbeiterpartei, die in den Jahren nach dem Kriege in England einen großen Aufschwung nahm, sich die Voraussetzungen für dieses Wahlsystem grundlegend änderten, wurde an dem Verfahren nichts geändert. Wer in einem Wahlkreis die größte Stimmenzahl erreicht hat, ist gewählt, mögen auch seine Gegner zusammen mehr Wähler hinter sich vereinigt haben als er. Insgesamt waren 615 Abgeordnete (je einer auf 70 000 Wähler) zu wählen, und zwar in allgemeiner, gleicher, geheimer und direkter Wahl von allen über 21 Jahre alten Männern und Frauen. Schon vor Beginn der Wahl als gewählt zu betrachten waren insgesamt 68 Abgeordnete, da in den betreffenden Wahlkreisen nur je ein Kandidat aufgestellt worden war. Zehn Parteien kämpften um die Gunst der Wählerschaft: die alte Arbeiterpartei (Henderson), die Unabhängige Arbeiterpartei, die Kommunisten, die Nationale Arbeiterpartei (MacDonald), die Konservative Partei, die Nationalen Liberalen (Samuel), die Liberalen Nationalisten (Simon), die Unabhängigen Liberalen (Lloyd George), die unabhängigen Kandidaten und die Neue Partei (Sir Oswald Mosley). Wie diese letzt genannte Partei, eine durch Absplitterung von der Arbeiterpartei entstandene Gruppe, so haben auch die Kommunisten keinen einzigen Kandidaten durchgebracht.

Was bedeutet nun dieser Umschwung in England für Deutschland? Soweit die allgemeine Außenpolitik in Frage kommt, also insbesondere die Reparationsfrage und die Abrüstung, dürft keine Beeinträchtigung der deutsch-englischen Beziehungen und keine internationale Schwächung Deutschlands zu befürchten sein. Geht aber Großbritannien zum Schutzzoll über, dann ist eine außerordentliche Schädigung für die deutsche Wirtschaft zu befürchten. Denn die Zölle werden vor allem die deutsche Einfuhr treffen. Auch die gesamte Weltwirtschaft wird dadurch empfindlich berührt.

Eine konservative Rekordmehrheit in England.

Katastrophale Niederlage der Opposition. — MacDonald ist bestürzt. — Wahrscheinlich Erschwerung der deutschen Wirtschaft durch englischen Hochschutzzoll.

Bisher 551 Regierungsanhänger und 67 Gegner gewählt

:: London, 28. Oktober.

Das Ergebnis der englischen Wahlen ist eine überwältigende konservative Mehrheit im Parlament, und zwar gegenüber sämtlichen anderen Parteien zusammengenommen, und eine zerschmetternde Niederlage der gegen die nationale Koalitions-Regierung in Opposition stehenden Sozialdemokratie. Die konservative Mehrheit ist so groß, wie sie noch in keinem Parlament war und übersteigt damit wohl auch das, was die Konservativen selbst erwartet haben. Die größte Mehrheit, die bisher eine britische Regierung hatte, betrug 370, die die liberale Regierung vom Jahre 1832 vor fast 100 Jahren aufbrachte. Man rechnet aber damit, daß MacDonald dem vorwiegend konservativen Kabinett auch weiter angehören wird, wenn auch nicht als Premierminister. Er selbst erklärte, Pressevertretern, die Ergebnisse der Wahlen seien nicht nur überraschend, sondern auch bestürzend. Die Größe der konservativen Sieges ist in erster Linie durch die Eigenheit des englischen Wahlsystems bedingt. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß die alte Arbeiterpartei zwar immer noch mehr als halb soviel Stimmen bekommen hat wie die Parteien der nationalen Regierung, aber nur einen unverhältnismäßig geringeren Teil der Mandate. Abends gegen 22 Uhr lagen folgende Wahlergebnisse vor:

Für die Nationalregierung:

Konservative	471
Nationale Arbeiterpartei	14
Liberale	63
Nationale Unabhängige	3
	551

Gegen die Nationalregierung

Arbeiterpartei	47
Lloyd-George-Liberale	7
Sonstige	3
	57

Die Konservativen gewinnen 207 Sitze, die Arbeiterpartei verliert 232.

Die vier letzten Ergebnisse der englischen Wahlen, nämlich die Ergebnisse für die westlichen Inseln, für Inverneß, für die Universität London und für die gemeinsamen englischen Universitäten werden erst morgen, am Freitag, am Sonnabend und am nächsten Montag vorliegen.

Die Wahlbeteiligung stellt sich auf 76,57 v. H. Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen geht hervor, daß 20,8 Millionen Menschen sich an den Wahlen beteiligt haben. Hiervon entfallen annähernd 11½ Millionen auf die Konservativen (8,56 Millionen im Jahre 1929), etwa 1,9 Millionen auf die liberalen Parteien der verschiedenen Schattierungen (5,3 Millionen im Jahre 1929) und etwas über 6,6 Millionen auf die Arbeiterpartei (8,4 Millionen im Jahre 1929).

Von der Niederlage der Arbeiterpartei sind am schwersten betroffen die früheren Mitglieder der Arbeiterregierung. Insgesamt haben 11 Mitglieder der Arbeiterregierung ihre zum Teil jahrelang innegehabten Sitze verloren. Es sind außer dem Führer der Arbeiterpartei und früheren Außenminister Artur Henderson der Verkehrsministe in der Arbeiterregierung Morrison, Innenminister Clynes, Gesundheitsminister Greenwood, der Arbeitsminister Miß Bondfield, Marineminister Alexander, Kriegsminister Tom Shaw, Postminister Lees-Smith und die Unterstaatssekretäre Hayes, Pethick, Lawrence und F. O. Roberts. Der frühere Innenminister Clynes hat seinen Wahlkreis in Manchester seit 25 Jahren im Parlament vertreten. Von bekannten Arbeiterparteilern sind ferner aus dem Parlament ausgeschieden die Gewerkschaftsführer Ben Tillet und Ben Turner sowie der frühere Unterrichtsminister, der bereits Anfang des Jahres aus dem Arbeiterkabinett austrat, Sir Charles Trevelyan. Von den bisherigen Mitgliedern der Nationalregierung sind außer MacDonald Chamberlain und Listers wiedergewählt. Stanley Baldwin, der ohne Gegenkandidaten für gewählt erklärt wurde, der Innenminister Sir Herbert Samuel, der Minister für Indien Sir Samuel Hogre, der Kolonialminister Thomas, der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium Sir Philipp Sassoon und der Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium Sir Kingsley Wood.

Den Sozialisten sind Sitze abgerungen worden, die für ganz sicher galten. In London haben sie ihre Hochburgen in Camberwell, in Hackney und anderen Stadtteilen verloren, Birmingham, Liverpool, Manchester sind verloren gegangen. In den Industriebezirken von Preston, Bolton und anderen sind die Sozialisten dank der Vereinbarungen zwischen den bürgerlichen Parteien geschlagen worden. Henderson erhielt in Buraley nur 26 917 Stimmen gegenüber dem Vertreter der Nationalregierung, der 35 126 Stimmen bekam. Sein Gegner war der Konteradmiral Cambell. In diesem Wahlkreis erhielten die Kommunisten 512 Stimmen. Bei der letzten Wahl hatte die Arbeiterpartei 28 091 Stimmen erhalten. Die Mehrheit für die ins Parlament zurückkehrenden konservativen Minister war teilweise unerwartet hoch. Sir Austen Chamberlain erhöhte seine Mehrheit von 43 auf 11 841, und Sir Cunliffe Listers Mehrheit war dreimal so groß wie vor zwei Jahren. Premierminister MacDonald ist in seinem Wahlkreis Seaham mit 28 978 gegen 23 027 Stimmen des Kandidaten der Oppositions-Arbeiterpartei gewählt worden. Die Mehrheit MacDonalds beträgt demnach 5951 Stimmen. Der Sohn MacDonalds, Malcolm MacDonald, wurde mit überwältigender Mehrheit gegen den Kandidaten der Arbeiterpartei gewählt. Der Führer der Liberalen Nationalisten, Sir John Simon, ist mit 28 647 Stimmen gegen seinen Arbeitergegner, der 15 681 Stimmen erhielt, gewählt worden. Churchill war in seinem Wahlkreise mit rund 20 000 Stimmen Mehrheit erfolgreich. Lloyd Georges Mehrheit in seinem Wahlkreis Carnavon über den konservativen Kandidaten betrug 5387 Stimmen. Der Sohn Lloyd Georges, Major Lloyd Georges (Liberal), hat seinen Sitz mit einer von 3460 auf 694 Stimmen herabgesetzten Mehrheit gehalten.

Es ist natürlich, daß MacDonald diesen Ausgang der Wahlen schmerzlich empfindet. Wohin er auch schauen mag, neben sich und hinter sich in den Bänken des Unterhauses und der Regierung wird er nur Tories sehen, deren Prinzipien er sein Leben lang bekämpft hat, sich gegenüber aber wird er einen kleinen Haufen von Arbeiterparteilern sehen, die Reste der Partei, die er in einem langen Leben zu Aufstieg und Einfluß gebracht hat, deren Zerschlagung sein ureigenstes Werk ist.

★

Erklärungen englischer Parteiführer.

:: London, 28. Oktober.

MacDonald richtete heute abend eine Botschaft an die Nation, in der er den Millionen von Wählern aller Parteien dankt, die der Aufforderung entsprachen, im gegenwärtigen Augenblick die dringenden nationalen Erfordernisse über Parteistimmungen und Parteifragen zu stellen. Baldwin gab folgende Erklärung ab: Die Nation hat einen großen und entscheidenden Sieg erfochten. Es ist kein Sieg einer Partei, sondern eine deutliche Erklärung des gesamten Volkes zugunsten einer nationalen Zusammenarbeit, damit die Wohlfahrt unseres Landes wieder hergestellt werde. Die der nationalen Regierung gewährte Unterstützung einer erdrückenden Mehrheit wird in der ganzen Welt einen Widerhall finden und das Vertrauen zur Stabilität und Größe unseres Landes wieder herstellen.

★

Die Auswirkung auf Deutschland.

Von unserer Berliner Redaktion.

● Berlin, 28. Oktober (Drahtb.).

Der Wahlsieg der englischen Konservativen wird voraussichtlich in der nächsten Zeit für die deutsche Wirt-

Nationalsozialistisches Koalitionsangebot an das Zentrum.

Ein auffallender Artikel im „Völkischen Beobachter".

Von unserer Berliner Redaktion.

♥ Berlin, 28. Okt. (Drahtb.)

Die innerpolitische Lage bietet seit einigen Tagen ein sehr eigenartiges Bild. Grenzen, die bisher als feststehend gelten konnten, scheinen verwischt zu werden. Die nationale Opposition hat auf der Harzburger Tagung und im Reichstag den Anschein einer geschlossenen Einheit zu erwecken versucht. Berechtigte Zweifel tauchten jedoch schon damals auf, ob die dokumentierte Einigkeit auch tatsächlich vorhanden sei. In nationalsozialistischen und deutschnationalen Zeitungen ist jetzt eine Pressefehde ausgebrochen, die erkennen läßt, daß das Ringen zwischen Hugenberg und Hitler in das entscheidende Stadium getreten ist. Allem Anschein nach will sich Hitler von Hugenberg loslösen, wie er auch den Wunsch hat, mit Rücksicht auf die von ihm vertretenen Arbeitermassen die goldenen Ketten der Schwerindustrie abzuwerfen. Hitler hat anscheinend erkannt, daß er in die Regierung muß, wenn er nach den jahrelangen Versprechungen weiter von seinen Massen als Führer anerkannt werden will.

Der erste offenkundige Annäherungsversuch war der am Tage der Regierungserklärung im „Völkischen Beobachter" veröffentlichte offene Brief Hitlers an Reichskanzler Dr. Brüning. Dr. Brüning erkannte den sachlichen Inhalt dieses Briefes in der Reichstagssitzung an. Am Montag dieser Woche ist nun im „Nationalsozialistischen Pressedienst", der in Berlin von dem früheren Major Weberstedt herausgegeben wird, ein Artikel erschienen unter der Ueberschrift: „Wir wollen etwas anderes als Brüning." In diesem Artikel wird dem Reichskanzler, dem Führer des Zentrums, dem Prälaten Dr. Kaas und der ganzen Zentrumspartei die nationale Gesinnung abgesprochen. Wie unangenehm diese Auslassungen des nationalsozialistischen Pressedienstes den maßgebenden Leuten der nationalsozialistischen Partei sind, geht daraus hervor, daß nicht nur in Berliner politischen Kreisen von nationalsozialistischer Seite geflissentlich darauf hingewiesen wird, daß Major a. D. Weberstedt zu einer solchen Stellungnahme überhaupt nicht berechtigt sei und auch ohne Auftrag gehandelt habe, sondern auch aus der Tatsache, daß sich die Pressestelle der Reichsleitung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei beeilte, im „Völkischen Beobachter" die Wirkung der gehässigen Aeußerungen des Majors Weberstedt abzuschwächen und an das Zentrum sowie an die christlichen Gewerkschaften ein Koalitionsangebot zu richten.

Offenbar kommt diesem Bündnisangebot Hitlers an das Zentrum eine größere Bedeutung zu. Zunächst wird zu prüfen sein, ob hinter dem Koalitionsantrag eine echte Absicht oder der Versuch steckt, dem Zentrum eine Falle zu stellen. Dann aber wird zu prüfen sein, ob die nationalsozialistische Partei mit beiden Füßen so fest auf dem Boden der Verfassung steht, daß das Zentrum überhaupt veranlaßt werden könnte, sich mit dem Bündnisangebot ernsthaft zu befassen. Glauben die maßgebenden Instanzen des Zentrums, das Koalitionsangebot Hitlers beachten zu müssen, so werden sie sich damit eingehend befassen. Vielleicht besteht die Möglichkeit, daß auf der Tagung des Reichsparteiausschusses des Zentrums, die am 5. November stattfindet, das Thema Nationalsozialisten — Zentrum zur Debatte gestellt wird, um dadurch Klarheit in die ganze Angelegenheit zu bringen. (Wir geben diese Meldung unserer Berliner Redaktion lediglich zur Information unserer Leser wieder. Der „Völkische Beobachter" mit dem Artikel, der das Koalitionsangebot enthalten soll, ist uns noch nicht zu Gesicht gekommen. Wir warnen davor, daß man voreilige Schlüsse zieht. Die Redaktion.)

schaft erhebliche Erschwerungen bringen. Es ist nämlich mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die schutzzöllnerische Absicht, mit der sich die Konservativen schon lang tragen, verwirklicht wird. Selbst wenn die Arbeiterpartei gesiegt hätte, wäre mit einer Zollerhöhung von ungefähr 10 Proz. zu rechnen gewesen, um den englischen Etat zu stützen. Eine solche Erhöhung wäre für die deutsche Wirtschaft noch durchaus tragbar gewesen. Bei der konservativen Regierung, die jetzt ans Ruder kommt, wird jedoch der Schutzzoll weiter hinaufgeschraubt werden. Es liegen bereits fertig ausgearbeitete Pläne vor, die auf die wichtigsten Fertigwaren 30 bis 35 Prozent Zollerhöhung vorsehen. In erster Linie würde von solchen Zöllen das hochindustrialisierte Deutschland betroffen werden. Aber auch Frankreich und die Vereinigten Staaten hätten darunter zu leiden. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß durch die in Aussicht stehende Einführung eines englischen Hochschutzzollsystems der Handel in der ganzen Welt in Unordnung gebracht und wieder neu aufgebaut werden muß. Was eine Absperrung Englands durch hohe Zölle für den deutschen Markt bedeutet, ergibt sich daraus, daß England bisher das wichtigste Absatzland für deutsche Waren gewesen ist. Der Kampf Deutschlands um seinen Absatz in England war in den letzten Jahren schon sehr schwer. Die deutsche Ausfuhr war in den letzten Monaten weit geringer als noch im Jahre 1929. Da sich jedoch die englische Einfuhr noch stärker verminderte, so blieb die Handelsbilanz für Deutschland immer noch aktiv. Dieses Verhältnis müßte sich bei einem neuen englischen Zollschutzsystem zu ungunsten Deutschlands ändern. Wenn somit zunächst durch den konservativen Wahlsieg die Lage Deutschlands erschwert wird, so bestehen doch immerhin Aussichten, daß in nicht allzu ferner Zeit die konservative Regierung zur Einsicht kommen wird, daß auch beim Handelsverkehr allzu scharfe Maßnahmen auf die Dauer nicht haltbar sind. Zunächst kann durch den Sturz des Pfundes der englische Export forciert werden. Starke Schutzzollmauern führen aber zu einer Preissteigerung und Lohnerhöhung im Inland und dadurch wird die Pfundentwertung annulliert und Kapitalien auf dem Weltmarkt gehen wieder verloren. Bei einer solchen leicht vorauszusehenden Entwicklung wird sich auch die konservative englische Regierung sagen müssen, daß England nicht allein in der Welt lebt, sondern mit den übrigen Staaten wirtschaftlich verknüpft ist.

*

Französische Hoffnungen und Befürchtungen.

O **Paris**, 28. Oktober.

Der Ausgang der englischen Wahlen hat in Frankreich, abgesehen von den sozialistischen Kreisen, allgemeine Befriedigung ausgelöst. Man erhofft vor allem in außenpolitischer Beziehung eine stärkere Annäherung an Frankreich und in wirtschaftlicher sowie finanzieller Hinsicht die baldige Wiederherstellung des zuweilen geschwächten Vertrauens. Nur die Art und Weise, wie die innere Stabilisierung erzielt werden soll und ob die Schutzzollpolitik, die sich besonders stark auf die französische Luxusindustrie auswirken müßte, mit aller Schärfe durchgeführt werden wird, gibt den Blättern zu weniger optimistischen Ueberlegungen Anlaß. Der „Temps" sagt, die Auswirkung der Wahlen werde nicht nur für die englische Innen-, sondern auch für die Außenpolitik sehr groß sein. Man habe alle Veranlassung zu der Hoffnung, daß das Wahlergebnis zu einer Festigung des Vertrauens beitragen werde. Der „Intransigeant" erklärt, das Ergebnis der Wahlen beweise den festen Willen eines großen Volkes, sich selbst zu helfen. Es sei zu wünschen, daß die Konservativen ihren Sieg nicht dazu benutzten, um eine Schutzzollpolitik um jeden Preis zu betreiben. Jede übertriebene Erhöhung der Zölle würde der „entente cordiale" schädlich sein und in Frankreich gerechtfertigte Gegenmaßnahmen hervorrufen. Die „Liberé" hält es für begrüßenswert, daß diejenige Partei in England den größten Erfolg zu verzeichnen habe, die für Frankreich stets die meisten Sympathien an den Tag gelegt habe.

*

Washington zufrieden.

:: **Washington**, 28. Oktober.

Das Ergebnis der englischen Wahlen hat in hiesigen amtlichen Kreisen große Befriedigung hervorgerufen.

Lokaltermin im Lübecker Prozeß.

Vorführung von Abimpfungen der Kulturen.

O **Lübeck**, 28. Oktober.

Im Laboratorium des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck, fand heute vormittag der gestern vom Gericht beschlossene Lokaltermin statt. Die Besichtigung erfolgte in zwei Gruppen. Prof. Dr. Deycke erläuterte in den beiden Laboratorien die Anlagen. Im kleinen Laboratorium stand

der große Brutschrank, gefüllt mit hunderten von Ampullen.

Er dient heute anderen Zwecken als damals. Seinerzeit standen auf der linken Seite die BCG-Kulturen, andere Kulturen sind nicht im Schrank gewesen; nur gelegentlich haben Kolben mit Darmbazillen dort gestanden, die Dr. Welcker zur Untersuchung benutzte. Bei dieser Gelegenheit stellte Prof. Dr. Ulenhuth die Frage, ob zu dem Haematin, das einigen Eiernährboden zugesetzt wurde, auch Material verwandt worden ist, das aus Wassermannschen Untersuchungen auf Tuberkulose stammt. Es wurde die Frage erörtert,

ob die im Brutschrank befindlichen verschiedenen Kulturen sich gegenseitig infizieren könnten.

Das hielt Prof. Dr. Deycke nach einem bakteriologischen Grundsatz als völlig ausgeschlossen. Aus einer Kultur, die in einer Helmflasche aufbewahrt werde, könne kein Bazillus herauskommen. Auch das große Laboratorium mit dem Brutschrank, in der die Humane-Kultur auf flüssigem Nährboden weiter gezüchtet wurde, ist eingehend besichtigt worden. Am Schluß der Besichtigung kam es zu

erregten persönlichen Auseinandersetzungen

zwischen Prof. Dr. Kolle und Prof. Hans Much wegen etwa geführter Protokolle über die Züchtung der Bakterien und besonders der BCG-Kulturen. Es wurde festgestellt, daß im Laboratorium ein Protokollbuch nicht bestand. Es sind jedoch über die Amtsimpfung der BCG-Kulturen von der Schwester Anna Schütze genaue Aufzeichnungen gemacht worden. Diese und andere Aufzeichnungen wurden auf Antrag von Dr. Wittern vorläufig sichergestellt. Prof. Deycke erhob dagegen Protest, weil sich unter diesem Material wissenschaftliche Arbeiten befänden, die noch nicht veröffentlicht und die sein geistiges Eigentum seien. Der Vorsitzende schlug vor, daß zwei Sachverständige das Material überprüfen und eine Auswahl für das Gericht machen sollten. Als ein Verteidiger den Vorschlag machte, dann aber zwei Sachverständige verschiedener Meinung zu wählen, meinte Prof. Dr. Lange unter großer Heiterkeit, dann könnten Kolle und Much das machen.

Solange Herr Dr. Otto Kriegk sich darauf beschränkt, mit Nadelstichen an unsere Elefantenhaut zu picken, haben wir es mit jenem Mond gehalten, der nur lächelnd aus seiner hohen Höhe herunterschaut, wenn man ihn unten anbellt. Nun aber hat Herr Kriegk sich in die Rüstung des nationalen Aufsichtsbeamten geworfen und macht in solcher Kriegsbemalung den kindlichen Versuch, die nationalsozialistische Bewegung und ihren Führer beim Portepee zu fassen. Wir halten es für ausgeschlossen, daß Herr Hugenberg von solchen Attacken Kenntnis hat oder gar sie billigt. Um so notwendiger erscheint es uns, dem Bürger Kriegk den Marsch zu flöten.

Heute abend nimmt nun die „Nachtausgabe", dessen Redaktion Dr. Kriegk angehört, zu der Sache Stellung. Das Blatt führt eine Reihe von nationalsozialistischen Ausführungen auf, die recht unfreundlich gegen die Deutschnationale Volkspartei klingen. Im übrigen ist der Artikel sehr zurückhaltend.

Er betont, daß der „Montag" die Absicht gehabt habe, rechtzeitig zu warnen um Mißverständnisse und politische Gefahren zu vermeiden, die aus Entgleisenen entstehen können. Weiter wird betont, daß nicht Verdrehungen, sondern nur eine ruhige öffentliche Aussprache die Front der „nationalen Opposition" stärken könne, und daß allerdings eine Aussprache noch über Manches, besonders über wirtschaftspolitische Fragen, notwendig sein werde. Zum Schluß deutet das Blatt an, daß der Artikel des „Montag" nicht, wie Dr. Goebbels glaubte, eine Privatarbeit darstellte, sondern „im Gegenteil der Widerklang einer ernsten Sorge war, die sich angesichts der Haltung nationalsozialistischer Zeitungen und Redner besonders in den letzten Wochen in weiten Kreisen der nationalen Opposition gezeigt habe."

Es ist wohl anzunehmen, daß der „Angriff" auf die Angelegenheit noch einmal zurückkommt. In gutunterrichteten Kreisen glaubt man aber, daß sie mit der Antwort des Hugenberg-Blattes politisch als erledigt gelten kann.

Der Schultheiß-Skandal.

Keine Teilnahme Direktor Reinharts an den Sitzungen des Wirtschaftsbeirats.

Berlin, 28. Oktober.

Der von dem Reichspräsidenten in den Wirtschaftsbeirat berufene Bankdirektor Reinhart hat gleichzeitig mit der gestrigen Presseveröffentlichung der Commerz- und Privatbank an zuständiger Stelle erklärt, er werde bis zum Abschluß der Nachprüfung der gegen ihn in Verbindung mit der Schultheiß-Ostwerke-Aktienangelegenheit erhobenen, von ihm als haltlos bezeichneten Vorwürfe an den Sitzungen des Wirtschaftsbeirates nicht teilnehmen.

Wie die Justizpressestelle mitteilt, haben die Vernehmungen in Sachen Katzenellenbogen seitens der Staatsanwaltschaft bereits begonnen. Bisher liegen zwei Anzeigen von Aktionären wegen Betruges und Untreue vor.

Grandi auf der Rückfahrt.

÷ **München**, 28. Oktober.

Der italienische Außenminister Grandi traf heute vormittag 9,02 Uhr mit seiner Gattin und seiner Begleitung mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Berlin-Rom in München ein. Am Bahnhof erwarteten die Delegation zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der hiesigen italienischen Kolonie. Als Vertreter der Staatsregierung begrüßte Freiherr von Stengel den Außenminister. Der Minister verweilte während des halbstündigen Aufenthaltes außerhalb des Waggons im Gespräche und äußerte sich sehr befriedigt über die Berliner Reise. Die Berliner Tage würden ihm unvergeßlich bleiben. Um 9,35 Uhr setzte der Zug die Fahrt nach Rom fort.

Die Rheinische Bauernbank schließt ihre Schalter.

— **Köln**, 28. Oktober.

Die Rheinische Bauernbank in Köln, die Filialen in München-Gladbach und Cleve unterhält, hat sich genötigt gesehen, ihre Schalter zu schließen und das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen.

Zeppelin aus Südamerika zurück.

◇ **Friedrichshafen**, 28. Oktober.

„Graf Zeppelin" ist heute kurz nach 6,30 Uhr von seiner dritten Süd-Amerika-Fahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Um 6,50 Uhr ist das Luftschaff auf dem Werftgelände glatt gelandet. Infolge sehr starken Gegenwindes wurde die für die Rückfahrt festgesetzte Normalzeit von vier Tagen bei einer Fahrtlänge von 8000 km diesmal um 3¾ Stunden überschritten. An Bord befanden sich 14 Fahrgäste und 210 kg Post.

Zahlungsschwierigkeiten der Stadt Rotterdam.

):(**Amsterdam**, 28. Oktober.

Wie „Telegraaf" erfährt, ist die Stadt Rotterdam infolge der durch die Verschärfung der Wirtschaftskrise verursachten unerwarteten starken Senkung ihrer Einkünfte plötzlich in ernste Finanzschwierigkeiten geraten. Der Bürgermeister von Rotterdam sah sich genötigt, der Regierung mitzuteilen, daß die Stadt am 1. November ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könne, wenn die Regierung ihr nicht zur Hilfe komme. Im Kabinett finden zurzeit eingehende Beratungen darüber statt, in welcher Form und unter welchen Voraussetzungen die beantragte Hilfeleistung gewährt werden könne. Weiter verlautet, daß auch andere holländische Gemeinden von ernsten finanziellen Schwierigkeiten bedroht seien und daß in Regierungskreisen daher das Problem der Liquidität der Gemeinden als sehr dringlich betrachtet werde.

Billiger werden bei stabiler Währung!

Das Kernproblem der Wirtschaftsverhandlungen.

CNB **Berlin**, 28. Oktober.

Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Abendsitzung die Vorbereitungen für die morgige Eröffnung der Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates abgeschlossen. Danach steht nunmehr fest, daß zunächst der Reichspräsident die Verhandlungen mit einer Rede eröffnet, die der Oeffentlichkeit übergeben wird. Dann wird der Kanzler in großen Linien die schwierige wirtschaftliche Situation und die Probleme klar legen, um die es bei den Verhandlungen geht. Seine Ausführungen werden durch den Reichswirtschaftsminister und den Reichsbankpräsidenten noch ergänzt werden. Wie die ganzen Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates dürften auch diese Mitteilungen vertraulich behandelt werden.

Im Mittelpunkt des ganzen steht natürlich die Frage, welche Wege wir gehen müssen, um den Schwierigkeiten zu begegnen, die sich für unsere Ausfuhr aus der Tatsache herleiten, daß in etwa zwei Dutzend Ländern ein Währungsverfall eingetreten ist. Er bewegt sich in der großen Ordnung von 10 bis 60 Proz. und beträgt z. B. bei Dänemark 10 Proz., bei Uruguay 60 Prozent; die südamerikanischen Länder sind überhaupt am stärksten betroffen, so Argentinien mit 54 Prozent.

Da eine neue Inflation für Deutschland deshalb vollkommen ausgeschlossen ist, weil sie den Sparbetrieb und damit die Kapitalbildung auf Jahrzehnte hinaus vernichten würde, bleibt nur der andere Weg übrig, bei stabiler Währung ein möglichst billiges Land zu werden. Das ist nach Auffassung maßgebender Kreise aber nicht mit Lohn- und Gehaltssenkungen getan, vielmehr wird der Schwerpunkt zu einem erheblichen Teil zunächst bei der Preisbildung liegen müssen. Neben Belgien und England hat Deutschland unter den Ländern Europas den größten Prozentsatz an Lohn- und Gehaltsempfängern.

Unter diesen Umständen erscheint es kaum nötig, die Rückwirkungen einer Politik auszumalen, die die Wirtschaftsmaßnahmen der nächsten Zeit nicht auf breiter Front ansetzt. Die Schwierigkeiten unserer wirtschaftlichen Situation haben sich in der letzten Zeit von England her in einem solchen Maße verschärft, daß nach Auffassung unterrichteter Kreise nur sehr überlegte Schritte die Gefahren der Zukunft zu beseitigen vermögen. Deshalb wird die Reichsregierung zu den Ausschußberatungen, die nach der allgemeinen Diskussion in den Vollsitzungen Anfang nächster Woche beginnen, noch weitere besondere Sachverständige für Spezialfragen heranziehen, damit ja alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die zu einer wirtschaftlichen Besserung führen können.

Beamte und NSDAP.

Eine Entscheidung des anhaltischen Disziplinargerichts.

:×: **Dessau**, 28. Oktober.

Das anhaltische Disziplinargericht verhandelte vorgestern unter dem Vorsitz von Staatsminister Dr. Weber gegen den Kunstgewerbeoberlehrer Wiesel wegen seiner Zugehörigkeit zur NSDAP. Der Oberstaatsanwalt führte aus, daß die Partei verfassungsfeindlich eingestellt sei, billigte jedoch dem Angeklagten den guten Glauben zu. Nach zweistündiger Beratung erkannte das Gericht auf Freispruch. In der Begründung wird dagegen ausgeführt, daß Hitler zwar unter Eid erklärt habe, seine Partei erstrebe eine Umwandlung auf legalem Wege. Dem Gericht sei aber auch bekannt, daß eine Aenderung der Verfassung angestrebt werde. Zumindest hielten Teile der Partei hierbei auch die Anwendung von Gewalt für zulässig. In diesem Sinne sei die NSDAP. als staatsfeindlich zu werten und müsse zum mindesten auch mit einer gewaltsamen Aenderung der jetzigen Zustände gerechnet werden. Deshalb dürften nach Ansicht des Gerichts die anhaltischen Beamten nicht mehr Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sein. Gegen zwei weitere Beamte, einen Obersekretär und einen Gewerberat, wird noch verhandelt. Auch hier dürfte Freispruch erfolgen.

Regierungsumbildung in Thüringen gescheitert.

• **Weimar**, 28. Oktober.

Der thüringische Stahlhelm hatte vor wenigen Tagen die „nationalen" Parteien des Thüringer Landtages in einem Schreiben aufgefordert, durch Gründung einer sämtliche Parteien der Rechten umfassende Regierung den Entscheidungskampf zwischen Nationalismus einerseits, Marxismus und Bolschewismus andererseits in Thüringen aufzunehmen. Nunmehr teilt der Stahlhelm mit, daß nach eingehenden Beratungen und Verhandlungen mit den nationalen Parteien eine Vermittlungsaktion als gescheitert zu betrachten sei. Einzelne Parteien hätten in ihrer Antwort Gegensätze zum Ausdruck gebracht, die unüberbrückbar erschienen. Die Entschließungen des Landesverbandes Thüringen der Wirtschaftspartei und ihre Stellungnahme zur nationalen Opposition seien überdies nicht geeignet, zurzeit den Boden für eine Erweiterung im Rahmen der nationalen Opposition vorzubereiten.

Vorbereitungen für ein soziales Mietsrecht.

⊙ **Berlin**, 28. Oktober.

Wie das VDZ-Büro erfährt, wird am 9. November im Reichsjustizministerium eine Besprechung mit den Vertretern der Landesregierungen über die Schaffung eines sozialen Mietsrechts stattfinden. In der Notverordnung vom Dezember sind bekanntlich schon feste Termine angegeben, an denen spätestens die Wohnungszwangswirtschaft völlig beseitigt sein soll. Gleichzeitig ist aber bestimmt, daß rechtzeitig vor der Außerkraftsetzung des Mieterschutzgesetzes, des Reichsmietengesetzes und der anderen Gesetze zur Regelung der Wohnungswirtschaft ein soziales Mietrecht geschaffen werden soll. Auch der Reichstag hat diese Forderung wiederholt ausgesprochen und noch in seiner letzten Sitzung am 16. Oktober eine Entschließung des Wohnungsausschusses angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, keine Aenderungen der Wohnungsgesetze vorzunehmen, bis nicht das soziale Mietsrecht gesichert ist. Die Reichsregierung ist durchaus gewillt, ihr Versprechen, ein soziales Mietsrecht zu schaffen, einzulösen und wird die Vorbereitungen für ein solches Dauermietsrecht schon in nächster Zeit in Angriff nehmen. Ein Entwurf des Reichsjustizministeriums liegt z. Z. noch nicht vor. Die Verhandlungen mit den Ländern sind zunächst nur als vorbereitende Besprechungen beabsichtigt. Erst auf Grund dieser Fühlungnahme wird das Justizministerium an die Ausarbeitung eines Entwurfs herangehen, der dann später den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden soll. Eine Regelung durch Notverordnung ist in dieser Frage angesichts der einschneidenden Eingriffe, die ein neues Mietsrecht gegenüber dem geltenden Rechtszustand bringen müßte, nicht zu erwarten. Die Regierung wird vielmehr für die Regelung dieser Materie den ordnungsmäßigen parlamentarischen Weg einschlagen.

Keine Einführung des Krümper-Systems im Ruhrbergbau.

Besprechung zwischen Zechenverband und Bergarbeitern.

Essen, 28. Oktober.

Am Montag fand, wie erst jetzt bekannt wird, zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden eine Besprechung statt, in der die Möglichkeit der Einführung des sogen. Krümper-Systems, wie es auf verschiedenen Zechen des niederschlesischen Steinkohlenreviers üblich ist, erörtert wurde. Auf beiden Seiten bestand Einverständnis darüber, daß ein Krümper-System nach niederschlesischem Muster mit einer Werksbeurlaubung von monatlich einem Siebtel der Gesamtbelegschaft unter Fortfall der bisherigen Feierschichten in seiner Auswirkung der derzeitigen Einlegung von Feierschichten im Ruhrbergbau gleichsteht und daher zwecklos sei. Abgesehen davon, daß Mehreinstellungen von Bergarbeitern damit nicht verbunden wären, würde durch ein solches System eine den wechselnden Absatzverhältnissen in den einzelnen Sorten nicht Rechnung tragende Starrheit an Stelle der bei Einlegung von Feierschichten gegebenen Anpassungsmöglichkeit herbeigeführt werden.

Die Vertreter der Bergarbeiterverbände versprechen sich eine nachhaltige Wirkung von einem Krümper-System nur dann, wenn ein Viertel oder ein Fünftel, d. h. 80 000 bis 52 000 Mann monatlich werksbeurlaubt und vollkommener Fortfall von Feierschichten sowie eine anteilige Gewährung des jetzigen tariflichen Urlaubs vorgesehen würden, da eine Einkommenseinbuße gegenüber dem jetzigen Stand nicht für tragbar gehalten wird.

Ein derartiger starker Wechsel sei aber naturgemäß, wie die Arbeitgeber erklärten, schon aus Betriebs- und Sicherheitsgründen praktisch nicht durchführbar. Dazu komme, daß schon mit Rücksicht auf den durch die Pfundkrise erleichterten englischen Wettbewerb mit einer Verschlechterung der Absatzlage gerechnet werden müsse.

Die Eintracht unter den Harzburgern.

Göbbels flötet einem „dicken Bürger" den Marsch, und Hugenbergs „Nachtausgabe" antwortet.

:: **Berlin**, 28. Oktober.

Zwischen den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten hatte sich in den letzten Tagen eine Fehde angesponnen, die jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen zu sein scheint. Im letzten „Montag", einem Hugenberg-Blatt, hatte Dr. Kriegk sich mit der Haltung eines Teiles der Nationalsozialisten zu den Deutschnationalen und auch gegenüber der Regierung Brüning beschäftigt. Er hatte behauptet, gewissen nationalsozialistischen Führern sei es mit dem Sturz des heutigen Systems nicht ernst. Darauf hat gestern Dr. Goebbels im „Angriff" mit einem scharfen persönlich zugespitzten Artikel geantwortet. Es kam ihm, wie er sich ausdrückte, darauf an, „dem Bürger Kriegk den Marsch zu flöten". „Ausgerechnet Herr Kriegk!" rief er aus, und er nannte Kriegk einen dicken Herrn, einen wilden Bürger, einen rasenden Reporter, einen mit beneidenswerter Naivität ausgezeichneten Zeitgenossen und einen bürgerlichen Skribenten. Als dessen Beschäftigung gab Goebbels an, teils Porzellan zu zerschlagen und vor dem Scherbenhaufen seine Hände in Unschuld waschen, teils politische Brunnenvergiftung zu treiben. Nichts liege ihm ferner, versicherte Goebbels, als der Oeffentlichkeit das Schauspiel einer feuchtfröhlichen Keilerei zu bieten, aber Kriegk war es, der anfing, und deshalb bemerkte Dr. Goebbels:

Zentrumsversammlung am Montag.

Die für morgen (Freitag) abend angekündigte Versammlung der Vorstände und Vertrauensleute der drei Bezirke St. Georg, St. Josef und Liebfrauen findet umständehalber erst am kommenden Montag, abends 8,30 Uhr, im Musiksaal des Gesellenhauses statt. Alle interessierten Parteiangehörigen sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen. Nach einem Referat über die politische Lage soll die Winterarbeit der Partei besprochen werden.

Aus der Heimat.

Bocholter Winterhilfe.

Namhafte Hilfe der umliegenden Bauerschaften.

Aus einer Gemeinde des Amtes Liedern-Werth wurde gestern der Erfolg einer Sammlung für die Bocholter Winterhilfe angeliefert: 158 Zentner Kartoffeln, 57 Zentner Möhren, 17 Zentner Roggen, 1 Zentner Weizen, ferner Speck und etwa 54 Mark Bargeld. Für die Anfuhr hat die Speditionsfirma Klein-Wiele ihren Wagenpark den ganzen Tag zur Verfügung gestellt. — Man sieht an diesem Beispiel wieder, daß die Landwirte unserer Umgegend, trotzdem es ihnen selbst nicht gerade gut geht, doch volles Verständnis zeigen für die Not der Bocholter Industriebevölkerung und freudig dem Rufe der Geistlichkeit und der Gemeindevorsteher, den Aermsten der Armen zu helfen, Folge leisten.

*

Ein nachahmenswertes Beispiel.

Wie wir erfahren, findet am 22. November (Totensonntag) vorbehaltlich der Genehmigung des W. S. V. zwischen dem F. C. Olympia Bocholt und dem Spiel- und Sportverein Rhede auf dem Spielplatz am Gut Hünting ein Fußballspiel statt, dessen gesamter Reinertrag der Bocholter Nothilfe zufließt. Das Rückspiel wird nach den Meisterschaftsspielen in Rhede ausgetragen; der Erlös dieses Spieles ist für die Ortsgruppe Rhede der Deutschen Kriegsgräberfürsorge bestimmt.

Volksschullehrer und Berufsschule.

:!: **Bocholt,** 29. Oktober. Der Regierungspräsident hat den Vorschlag des Berufsschuldirektors Krampe angenommen, wonach die in Bocholt abgebauten Gewerbelehrer den Unterricht an den Berufsschulen erhalten, jedoch mit der Maßgabe, daß ein Teil der Unterrichtsstunden den bewährten Leitern und Lehrern verbleibt. Wenn auch diese Maßnahme nur als vorläufig zu betrachten ist, so ist doch zu hoffen, daß demnächst eine Lösung gefunden wird, die alle Beteiligten befriedigt.

Verkehrsunfall.

p. **Bocholt,** 29. Oktober. Am 27. Oktober, gegen 9 Uhr, ereignete sich an der Ecke Oster- — Nordstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftradfahrer und einem Pferdefuhrwerk. Hierbei kam der Motorradfahrer zu Fall und zog sich eine Verletzung am linken Bein zu. Der Unfall ist auf unsicheres Fahren des Motorradfahrers zurückzuführen.

Achtung! Frostgefahr!

=**Bocholt,** 29. Oktober. In einer im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung des Städtischen Wasserwerks wird auf die Verhütung der kostspieligen Schäden und Nachteile einer Einwirkung des Frostes auf Wasserleitungsanlagen hingewiesen.

Nachklang zur Gesamtübung der Feuerwehr.

Ehrung verdienter Feuerwehrleute.

× **Bocholt,** 28. Oktober. Nach Beendigung der Gesamtübung der Freiwilligen Feuerwehr, die, wie wir bereits berichtet, am Sonntag in Verbindung mit der Freiwilligen Sanitätskolonne stattfand, fand man sich im Vereinslokal „Bürgerkrug" zu einem kurzen geselligen Beisammensein ein. Herr Branddirektor Techtmann begrüßte die erschienenen Ehrengäste und die Kameraden der Feuerwehr und der Sanitätskolonne. Herr Ehrenbranddirektor Kommerzienrat von Velsen, dem vor kurzem die höchste Feuerwehrauszeichnung, das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz 1. Klasse, verliehen worden ist, konnte aus gesundheitlichen Rücksichten nicht erscheinen. Herr Branddirektor Techtmann hob in seinen Begrüßungsworten besonders hervor, daß trotz der augenblicklichen Notzeit erfreulicherweise eher eine Zunahme des Interesses für die ideale Arbeit der Feuerwehr und der Sanitätskolonne zu verzeichnen sei als eine Abnahme. Eine Betätigung auf idealem Gebiete sei heute, wo jeder mehr oder weniger durch die Sorge um die eigene Existenz belastet sei, besonders hoch zu bewerten. Besonderen Dank zollte er der Sanitätskolonne, die durch ihr ruhiges und besonnenes Vorgehen viel zum guten Gelingen der Uebung beigetragen hätte. — Herr Kreisbrandmeister Fischer nahm daraufhin das Wort und führte aus, daß er sich heute noch einer besonders angenehmen Pflicht zu entledigen habe. Es sei ihm eine große Freude, wieder zwei Kameraden für 25jährige Dienstzeit das Preußische Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen überreichen zu können, nämlich den Kameraden Bernhard und Wilhelm Westhus. Herr Kolonnenarzt Dr. Portmeyer dankte für die der Sanitätskolonne gewidmeten freundlichen Worte. Auch er freue sich über die gut gelungene Uebung. Das Zusammenwirken von Feuerwehr und Sanitätskolonne habe in allen Teilen mustergültig geklappt. Nachdem Herr Branddirektor Techtmann auch der Polizei für den mustergültig durchgeführten Absperrungsdienst gedankt und auch das sonstige gute Einvernehmen zwischen Polizei und Feuerwehr anerkennend hervorgehoben hatte, verblieb die Feuerwehr und Sanitätskolonne mit ihren Gästen noch bis gegen 19 Uhr in geselligem Kreise. Diese Zeit wurde verschönt durch Konzertvorträge des Musik- und Trommlerkorps, die allseitige Anerkennung fanden. Herr Branddirektor Techtmann unterließ deshalb nicht, dem Leiter der Kapelle, Herrn Scholz, und des Trommlerkorps, Herrn Rabeling, im Namen der Wehr besonderen Dank zu sagen und die Hoffnung auszusprechen, daß auch in Zukunft das Musikkorps seine Kräfte weiter in den Dienst der guten Sache stellen möge.

Verkehrskontrolle.

p. **Bocholt,** 29. Oktober. Bei einer Polizeikontrolle der Kraftfahrzeuge und Fahrräder mußte wieder eine größere Anzahl Radfahrer wegen Radfahrens ohne Licht angezeigt werden. Es dürfte wohl allgemein bekannt sein, daß bei Dunkelheit jedes Fahrzeug mit einer hellbrennenden Laterne und einem vorschriftsmäßigen Rückstrahler versehen sein muß. Wer sich vor Unfall und Strafe schützen will, beachte diese Vorschriften.

Zum morgigen Weltspartag.

Vom Sparkassendirektor der Stadt Bocholt erhalten wir folgende Zuschrift:

Mitten in schwerster Weltwirtschaftskrise auch dieses Jahr ein Weltspartag? Aber gewiß doch! Gerade in der jetzigen Notzeit ist der Weltspartag ganz besonders wichtig und richtig am Platze und geeignet, dem Spargedanken wieder erneuten Antrieb zu geben. Das deutsche Volk muß sich durch Selbsthilfe aus seiner bedrängten Lage herausarbeiten, und Sparen ist die wirksamste Selbsthilfe für alle.

Schwerer als irgendwo in der Welt lastet die furchtbare Wirtschaftskrise auf Deutschland. Jeder einzelne hat das täglich zu spüren und alle müssen Opfer bringen. Ständiger Rückgang des Einkommens in Gehalt, Lohn, Geschäftsverträgen usw. trifft jeden, der überhaupt noch das Glück hat, durch seine Arbeitskraft Geld zu verdienen. Daneben befinden sich Millionen Arbeitswillige in der traurigen Lage, periodisch immer wiederkehrend oder sogar auch dauernd erwerbslos zu sein. Kein Wunder, daß zu solcher Zeit die Sparkraft in allen Bevölkerungsschichten ganz gewaltig gehemmt ist. Um so mehr ist es da Aufgabe des Weltspartages, den Sparwillen im Volke mit allen nur möglichen Mitteln wieder neu zu wecken und zu stärken sowie besonders auch dazu beizutragen, daß jeder den Wert des Spargedankens auch im Kleinen, ja erst recht im Kleinen, wieder erkennt und würdigt. Das vernünftige Umgehen und Haushalten mit Geld muß unbedingt schon bei den kleinsten Beträgen beginnen. Es kommt nicht so sehr darauf an, wieviel man spart, sondern, daß man spart. Der Pfennig, den das Kind in seine Heimsparbüchse steckt, der Groschen, den ein Schüler bei der Schulsparkasse einzahlt, die Silbermark, die ein Arbeiter von seinem Lohn sparend zurücklegt, sie alle haben denselben ideellen Wert, wie ein Papiermarkschein, der aus einem höheren Einkommen erübrigt wird.

Mancher hat schon vor Jahren behauptet: „Zum Sparen langt es bei mir nicht" und, weil er sich das selbst immer wieder einredete, hat er natürlich auch nicht die notwendige Energie aufgebracht, in seinem und seiner Familie Interesse Ersparnisse zu machen. Heute muß er mit weniger Geld auskommen, wodurch seine bisherige Ansicht widerlegt wird.

Noch immer wird viel Geld unnötig ausgegeben. An der einen Stelle können Pfennige und Groschen, an der anderen Markstücke und höhere Beträge eingespart werden, ohne daß die Lebenshaltung dadurch beeinträchtigt wird.

Vernünftig und sparsam mit dem Geld wirtschaften, weil in heutiger Notzeit nutzlose Ausgaben unbedingt vermieden werden müssen, das ist die ganz besondere Mahnung des diesjährigen Weltspartages, die jeden angeht. Möge sie in allen Volkskreisen entsprechendes Verständnis finden und nachhaltige Wirkung haben.

Wer spart, nützt sich selbst und hilft gleichzeitig mit an der Ueberwindung der Wirtschaftskrise.

Sichere Anlage und hohe Verzinsung für alle Spargelder gewährt

Die Sparkasse der Stadt Bocholt
Kaiser-Franz-Josef-Platz.

5. Konzert des Cäcilienvereins Dingden.

-e. **Dingden,** 26. Oktober.

„Gesang verschönt das Leben" — unter diesem Wahrspruch hatte der Cäcilienverein zu seinem diesjährigen Winterkonzert eingeladen. Was er versprach, hat er gehalten. Im festlichen Metelingschen Saale hatten sich die Verehrer des Cäcilianischen Gesanges vereinigt, um den schönen Weisen zu lauschen, die der Dirigent Ferdinand Schmitz mit seinem Chor bot. Wenn eine gastgebende Körperschaft ein gefülltes Haus hat, ist die Stimmung bald da und der Kontakt mit den Zuhörern leicht hergestellt. Aus den umliegenden Ortschaften, besonders aus Ringenberg und Hamminkeln, war eine stattliche Anzahl von Bürgern erschienen, von denen gar manche schon oft in Dingden zu Gaste gewesen sind.

Das Programm bot Perlen der edlen Gesangskunst, die viele Besucher überrascht haben. Nach zwei instrumentalen Stücken des Weseler Orchesters führte sich der Verein mit einem sehr schweren Lied „Der junge Rhein" von Schwartz ein. F. Schmitz war der Sicherheit seines Chores gewiß; ein weniger leistungsfähiger Verein wäre über diesen Prüfstein sicher gestolpert. Bei dem Beethovenschen Liede „Die Vesper" wollen wir einen Augenblick verweilen. Die große Stille im Saale und der langanhaltende Beifall redeten eine recht deutliche Sprache. Diese Art von Musik liegt dem Chor vorzüglich, und sie fand auch bei den Hörern begeisterte Anerkennung. Diese Tatsache möge richtunggebend für das nächste Jahr sein. Die geradezu schmucklose Einfachheit und doch stilechte Künstlerschaft Beethovens feiert in diesem Liede herrliche Triumpfe. Das „Jubilate, Amen" klingt wie Harfenton und Glockenklang. Das empfanden die Zuhörer impulsiv und kargten nicht mit dem Beifall. Das Lied war ein guter Vorspruch zur

Ehrung des Jubilars Arnold Schmitz,

der auf 60 Jahre treuen Dienstes im Kirchenchor zurückblicken kann. Herr Pfarrer Krimphoff überreichte dem Jubilar das vom hochw. Herrn Bischof übersandte Geschenk, ein Bild, das die Unterschrift mit Widmung des Bischofs trägt. Für den also Geehrten ist dieses Bild gewiß die schönste Ehrung, die er im Dienst des Kirchengesanges empfangen hat. In das Hoch auf den alten Herrn stimmten freudig alle Anwesenden ein.

Dann brachte der Chor das Terzett und den Schlußchor aus der „Schöpfung" zu Gehör. Das Terzett sangen die Damen Egeling und C. Schmitz mit den Herren Freesmann, Bömken und Bruné. Ganz schüchtern steckten sie in der Menge der Sänger. Warum so furchtsam? Bei solcher Leistung kann man ruhig nach vorn kommen, damit die Zuhörer sehen, wer die Solisten sind. Der Chor ist in vorzüglicher Verfassung; denn ohne große Reife kann sich kein Verein an ein solches Meisterwerk wagen. Aus dem 2. Teil des Programms sind das Nietzsche „Morgenlied" für Doppelchor, die Baritonarie „Schon eilet froh der Ackersmann" von Haydn, „Mein Heimattal" von Pfeil und „Lustige Hochzeit" von Knüppel besonders erwähnenswert. Die Baritonarie trug Frz. Freesmann vor. Seine Vortragsweise ist gegen das Vorjahr reifer geworden. Seine Stimme ist an Umfang und Fülle gewachsen. Sehr anerkennend für ihn war die Aufmerksamkeit, mit der das Publikum seiner Darbietung folgte. Wir werden ihn nächstens hoffentlich häufiger hören. Mit der „Lustigen Hochzeit" verabschiedete sich der Verein. Dieses Lied klang so neckisch, so schelmisch, daß die Zuhörer am liebsten mitgetanzt hätten. F. Schmitz mußte sich trotz der Ermüdung seiner Sänger zu einer Wiederholung entschließen. Im Verlauf des Schlußteils machte Herr Vikar Lohmann bekannt, daß der Kirchenchor die 7 Veteranen A. Schmitz, A. Wißmann, W. Kösters, H. Schmitz sen., J. Egeling, A. Sack sen., F. Tepaß und A. Bengeforth zu Ehrenmitgliedern ernannt habe. Er beglückwünschte sie und sprach ihnen im Namen des Vereins den Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Kirchenmusik aus.

Ohne Zweifel war der Abend für den Cäcilienverein ein großer Erfolg. Das Weseler Orchester zeigte auch, daß es seiner Aufgabe gewachsen war. Es war nicht seine Schuld, daß zeitweise während des instrumentalen Teiles recht laut gesprochen wurde; manche Menschen müssen zur Musik eben erzogen werden. Vier Musiker sind allerdings für den großen Metelingschen Saal bei einem solchen Besuch zu wenig. Auch war das Programm etwas lang. „Das treue deutsche Herz" von Wenninger ging trotz schöner künstlerischer Leistung des Weseler Orchesters angesichts des Mangels an Musikverständnis bei einem großen Teil des Publikums im Gewühl der Unterhaltung verloren. — Doch möge der rege Besuch als ein Beweis dafür gebucht werden, daß die rastlose Arbeit des Kirchenchors und seines Dirigenten auf die Dauer die Bewohner unserer Gemeinde dahin bringen wird, Musik zu hören, und das ist schon viel.

Die Photographie als Beweismittel.

k. **Bocholt,** 29. Oktober. Als Nachspiel des Gastspiels der Nationalsozialisten in Bocholt am 23. Oktober vorigen Jahres fand jetzt vor dem Schöffengericht in Münster eine Verhandlung wegen fahrlässigen Falscheides gegen den Textilarbeiter Schl. aus Bocholt und den Weber Ue. aus Rhede statt. Gelegentlich der nationalsozialistischen Versammlung war ein Polizeibeamter mit „Sauhund" tituliert worden. Dies hatte eine Beleidigungsklage gegen einen gewissen Sch. aus Bocholt zur Folge. Bei der Verhandlung beschworen Schl. und Ue., daß der in Frage kommende Beamte den damaligen Angeklagten Sch. mit einem Karabiner gestoßen habe, was der Beamte bestritt. Aus einer Aufnahme, die gelegentlich des Zusammenstoßes gemacht wurde, ist jedoch deutlich zu ersehen, daß der Beamte keinen Karabiner bei sich hatte. Auf Vorhalt des Bocholter Amtsrichters schränkte Schl. seine Aussagen in etwa ein, dagegen behauptete Ue. nach wie vor, den Beamten mit der Waffe gesehen zu haben. Das Gericht glaubte, den Angeklagten einen fahrlässigen Falscheid nicht nachweisen zu können, und sprach sie mangels Beweises frei.

Gefängnisstrafen wegen Hehlerei.

§ **Bocholt,** 29. Oktober. Im vergangenen Sommer waren aus dem hiesigen Güterschuppen der Reichsbahn ein Ballen Inlettstoffe, 48 Meter Hosenstoffe, 25 Pfund Kaffee, 50 Pfund Margarine, 5 Kisten Weichkäse, ein Posten Aktentaschen und ein Ballen Baumwollwaren gestohlen worden. Zufällig war man dahinter gekommen, daß der schon seit Jahren erwerbslose Fabrikarbeiter Johann Sch. der Täter sein mußte. Bei einer Haussuchung wurde denn auch ein Teil der gestohlenen Gegenstände gefunden. Sch. hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. Ferner waren seine Mutter und der Weber Wilhelm J., bei dem auch ein Teil der gestohlenen Sachen gefunden wurde, der Hehlerei angeklagt. Obwohl gegen Sch. noch ein weiteres Verfahren wegen Einbruchsdiebstahls in einem Zollschuppen schwebt, wurde er im vorliegenden Falle wegen des Einbruches freigesprochen. Er wurde nur wegen Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Auch seine Mutter und der Angeklagte J. erhielten wegen Hehlerei je einen Monat Gefängnis.

Theaterzonderzüge.

× **Bocholt,** 29. Oktober. Das Reichsbahn Verkehrsamt Duisburg schreibt: Die nächste Sondervorstellung für die Bewohner rechts des Niederrheins im Stadttheater Duisburg findet am Sonntag, dem 8. November 1931, um 15 Uhr statt. Zur Aufführung kommt „Die lustige Witwe", Operette von Franz Lehar. Zum Besuch dieser Vorstellung fährt die Reichsbahn Sonderzüge zwischen Emmerich und Duisburg Hbf. und zwischen Bocholt und Duisburg Hbf. Der Fahrplan ist durch Aushänge bekannt gegeben. Die Theaterkarten werden zu ermäßigten Preisen bei den Fahrkartenausgaben Bocholt, Emmerich, Empel-Rees, Wesel, Friedrichsfeld, Dinslaken, Sterkrade, Hamborn und Walsum ausgegeben. Die übrigen Fahrkartenausgaben an der Strecke Elten — Sterkrade und Bocholt — Hamborn nehmen Bestellungen auf Theaterkarten entgegen. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, dem 1. November, um 10 Uhr, und endet am Donnerstag, dem 5. November, um 18 Uhr.

Textilmeisterschule.

s. **Bocholt,** 29. Oktober. Anfang November beginnt an der Textilmeisterschule ein neuer Lehrgang zur Ausbildung von Untermeistern und Meistern. Die vorzüglich eingerichtete und staatlich anerkannte Schule bietet jungen strebsamen Webern usw. die Möglichkeit, bei Aufrechterhaltung des Arbeitsverhältnisses und nur geringem Lohnausfall (ein Nachmittag in der Woche) in 2 Jahren sich ein Zeugnis zu erwerben, das dem einer Webschule gleichsteht. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in dieser Zeitung.

Bocholter Kinder in Ferien.

× **Bocholt,** 29. Oktober. Zu unserm gestern veröffentlichten Bericht über die Kinderferienarbeit sei berichtigend mitgeteilt, daß der Vaterländische Frauenverein es war, der aus seiner Rote-Kreuz-Sammlung 100 Mark für die Kinder stiftete.

Vereine und Veranstaltungen.

Arbeiterverein St. Josef.

Wie Herr Pfarrer Wigger aus Gemen mitteilt, kann er wegen einer notwendigen Reise nicht vor 7,30 Uhr kommen. Die Exerzitanten und sonstige Interessenten, auch Frauen, die die Fortsetzung des Vortrages über das hl. Meßopfer hören wollen, sind deshalb gebeten, nicht schon um 6,30 Uhr (wie vorgesehen war und auch im Kirchenblatt stand) zu erscheinen, sondern sich erst um 7,30 Uhr einzufinden. Es ist für genügend Sitzgelegenheit gesorgt.

Theateraufführung. Mit Rücksicht auf die Totenfeier in der Kirche und die Kundgebung der Ortsgruppe für Kriegsgräberfürsorge ist die Aufführung am Sonntagabend auf 7,30 Uhr gelegt worden. Da die Nachfrage nach Karten schon rege eingesetzt hat, ist dringend zu empfehlen, sich bald um eine Eintrittskarte zu bemühen. Der große Zudrang beweist das Interesse, das man der Aufführung des Stückes: „Wann 'ne Moder bädt för ör Kind" entgegen bringt. Die bisherigen Aufführungen haben alle Zuschauer voll befriedigt und aufs tiefste gepackt. Karten sind im Vorverkauf im Arbeiterheim St. Josef (Hohenzollernstraße 48) ab Freitagmorgen zu haben.

*

Aus dem Gesellenverein. Die Gesangabteilung hat am Donnerstag, abends 9 Uhr, wichtige Probe für die Gedenkfeier am Allerheiligentage. Alle Sänger müssen erscheinen.

Ortskartell der Christlichen Gewerkschaften. Der für heute abend vorgesehene Unterrichtsabend fällt wegen der Veranstaltung der Reichszentrale für Heimatdienst aus. Wir bitten unsere Mitglieder, an der Veranstaltung der Reichszentrale für Heimatdienst teilzunehmen.

Jungmännerring im K. K. V. Heute (Donnerstag) abend ist Vortrag aus der Themenreihe „Ausblick in fremde Berufskreise". Es spricht der Werkjugendführer Th. Teriete aus Rhede über den jungen Arbeiter.

Deutsche Jugendkraft.

Die Handballer haben das Wort.

T. u. B. 1. — Sportfreunde 1. 5:1 (3:0).

Am Sonntag trafen sich obige Mannschaften zum Trainingsspiel auf dem Platz von T. u. B. Die Ballspieler, die sich übrigens zum ersten Male im Handball präsentierten, konnten einen eindrucksvollen Sieg über die Sportfreunde erringen. Obwohl sich beide Einheiten im Feldspiel ebenbürtig waren, vermißte man in der grünweißen Vorderstaffel den von Erfolg gekrönten Torwurf. Die T. u. B.er dagegen nützten die Torgelegenheiten besser aus. Im übrigen war das Spiel von Anfang bis zum Ende äußerst spannend und interessant und dürfte die nötige Werbung für den Handballsport sicher erfüllt haben. Es wäre zu wünschen, daß sich bald auch andere D. J. K.-Abteilungen auf den Handballsport in etwa umstellen, damit, wie in allen anderen Gauen und Bezirken, auch der Bezirk Bocholt-Rees endlich diese Sportart einführen kann.

Im Fußballager

herrschte am Sonntag zum größten Teil Spielruhe, nur die 2. Jugend der Sportfreunde war bei den Loikumern zu Gast und vermochte deren 1. Jugend mit 7:1 hereinzulegen. Die Jüngsten der Grünweißen spielten und siegten, wie sie wollten.

*

Stiftungsfest der D. J. K. Isselburg.

h. Die Deutsche Jugendkraft feierte am vergangenen Sonntag in bisher noch nicht dagewesener Feierlichkeit ihr Stiftungsfest. Morgens war eine liturgische Gemeinschaftsmesse. Alle Jugendkraftler standen im Mittelschiff der Kirche. Ihr Präses las die hl. Messe. Mit ihm in gemeinschaftlichen Wechselgebeten feierten sie das hl. Opfer. Und dann schritten alle zum Tisch des Herrn. Ein erhebender Anblick für die ganze Gemeinde. Da fehlte keiner der Jungmannen von der Schülerabteilung bis zu den Jungmännern.

Nachmittags um 5 Uhr war im Vereinslokal des Herrn A. Nienhaus eine Festversammlung. Lange vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Eltern, Ehrenmitglieder und Freunde der Jugendkraft waren dem Rufe der Jugend gefolgt. Der Bruderverein Ringenberg, der durch den Turnwart Wilh. Neuhaus mit uns verbunden ist, war vertreten durch den Präses, einige Ehrenmitglieder und Jungmänner. Herr Kaplan Posch, der Präses unserer Jugendkraft, begrüßte zum Eingang die ganze Festversammlung, besonders die Eltern der Jugend, die Ehrenmitglieder und die einheimischen und auswärtigen Gäste, sich der Hoffnung hingebend, es möge ihnen allen heute bei der Jugend gefallen. Und dann begann ein munteres Leben und Treiben. Der Sport kam zu seinem Recht. Geräteturnen am Pferd, Barren und Reck von der Schülerabteilung bis zu den Jungmännern. Das war exaktes Turnen, was immer wieder Beifall auslöste. Und dann die Bodengymnastik, deren komische Stellungen und Figuren so oft die Lachmuskeln auslösten. Sehr schön war das Schwingen der Leuchtkeulen im dunklen Saale nach den Klängen leichter Musik. Die Jugendkraftler haben uns einen Einblick tun lassen in ihren sportlichen Betrieb. Daß dieser auf guter Bahn ist, dafür zeugen die vorgeführten Uebungen. — Herr Kaplan Halbeisen (Lanxen), Bezirksvorsitzender des Kreises Mörs, hielt die Festrede; er definierte Wesen und Ziel der D. J. K. In kernigen Worten wandte er sich an die Eltern, ihre Jugend der Deutschen Jugendkraft zuzuführen, an die Jugend, freudig und willig ihrem Präses und den Führern zu folgen zu ihrem eigenen Frommen. Die Ansprache wird bei Eltern und Jugend ihren Eindruck nicht verfehlen. — Ein kleines Theaterstück „Der König und der Turner" brachte heiteres Leben und Frohsinn. Die Schüler entledigten sich ihrer Sache glänzend, besonders das aus Lanxen entliehene Dr. Pülverchen löste Lachsalven auf Lachsalven aus. — Herr Hauptlehrer Leenen wandte sich noch an die Eltern, ihre Söhne der Jugendkraft nicht fernzuhalten, sondern dafür zu sorgen, daß mindestens jeder Schulentlassene Jugendkraftler sei. Wie bei all unsern Veranstaltungen, füllte die Hauskapelle die unvermeidlichen Pausen aus. — Zum Schluß dankte der Präses allen Mitwirkenden für das Gelingen des Festes. Alle bekamen ihren Dank — nur er nicht, der Leiter der groß aufgezogenen Veranstaltung. Und dieser Dank der Eltern und der Jugend sei ihm an dieser Stelle ausgesprochen. Die Deutsche Jugendkraft hat ein feines Stiftungsfest gefeiert, wie noch nie zuvor. Möge sie auf diesem Wege weiter schreiten! Jugendkraft Heil!

...fertige Mischungen aus Kathreiner und Bohnenkaffee gibt's nicht zu kaufen...

Gerade diese Mischung schmeckt aber bekanntlich ganz besonders gut. Also: einzeln kaufen, bitte, und selbst mischen — es lohnt wirklich!

Deutsches Volk, trotz Deiner eigenen großen Not denke an die, die für Dich starben! Hilf ihre letzten Ruhestätten in fremder Erde würdig gestalten! Gib für die Sammlung der Kriegsgräberfürsorge am Sonntag (Allerheiligen), dem 1. November 1931.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Major für Feuilleton Josef Hom, für Wehrdeutschland Fr. Schumacher für Handel und Sport Dr. Ing. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kuptz, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hüfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. H. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck „Presse" G. m. b. H. Münster i. W.

Jubiläums-VERKAUF

„Aus Dankbarkeit dem treuen Kundenkreise, Als Jubiläumsgabe diese Sonderpreise!"

Dank der Großzügigkeit unserer Fabrikanten können wir auch heute wieder derart staunenswert niedrige Jubiläumspreise bringen.

Neueingänge in

Trikotagen

zu Jubiläumspreisen.

Damen-Schlüpfer
mit Kunstseidendecke, mollig warm gefüttert, Pastellfarben Jubiläumspreis 1.25, **95 Pf.**

Backfisch-Reformhose
dunkelblau, mollig gefüttert Jubiläumspreis **95 Pf.**

Damen-Schlüpfer
Baumwolle angerauht, Ia. Qual., bis Größe 48 . . . Jubiläumspreis **75 Pf.**

Dam.-Prinzeßhemdhose
farbig, Größe 80 bis 95 Jubiläumspreis **75 Pf.**

Charmeuse-Schlüpfer
maschenfest in schönen, hellen Farben . . Jubiläumspreis 1.75. **1.45**

Kinder-Schlüpfer
Baumwolle, angerauht Jubiläumspreis 45, **35 Pf.**

Kinder-Futterschlüpfer
Kunstseide, fehlerfreie Ware Jubiläumspreis 75, **45 Pf.**

Kinder-Röckchen
farbig, leicht angerauht, Größe 50—80 Jubiläumspreis 95, **48 Pf.**

Mädchen-Prinzeßhemdhose
farbig bis Größe 75 Jubiläumspreis **45 Pf.**

Kind.-Prinzeßhemdhose
angerauht, bis Größe 70 Jubiläumspreis **95 Pf.**

Damen-Schlüpfer
gerauht, extra weit für starke Figuren . Jubiläumspreis 1.45. **1.35**

Damen- u. Kinder-Schlüpfer
dunkelblau in großer Auswahl!

Herren-Trikotagen.

Herren-Einsatzhemden
gute Qualität mit modernen Einsätzen . Jubiläumspreis 1.75, 1.50, **95 Pf.**

Herren-Normalhosen
wollgemischte Ware Jubiläumspreis 1.95, **95 Pf.**

Herren-Normaljacken
wollgemischt in guter Verarbeitung . Jubiläumspreis 1.65, **95 Pf.**

Ein großer Posten
Herren-Futterhosen Jubiläumspreis 1.75, **95 Pf.**

Ein kleiner Posten einzelner
Herrengarnituren
bestehend aus Jacken und Hosen, bunt, früherer Preis bis 8.— Garnitur Jubiläumspreis **3.95**

Für die Kälte!

Ohrenschützer in großer Auswahl.
Kinder-Nappa-Handschuhe
Jubiläumspreis Futter **2.95** ohne Futter **1.95**

Große Posten **Schlafdecken** bester Qualität (kein Abfall).

150 : 200 Jubiläumspreis **2.95** | 150 : 200 Jubiläumspreis **3.95** | 150 : 220 Jubiläumspreis **4.50**

Biber-Bettücher weiß und bunt, volle Größe, enorm billig.

140 : 190 Jubiläumspreis **1.50** | 150 : 200 Jubiläumspreis **2.25** | 150 : 220 Jubiläumspreis **2.95**

Posten **Kinder-Schlafdecken** in hübsch. Bildermustern

f. Kinderwagen Jubiläumspreis **75 Pf** | f. Kinderbett Jubiläumspreis **1.50** | extra groß Jubiläumspreis **2.75**

Molton- u. Fancy-Biber, weiß u. farbig. **Unterrock-Kalmuc**

nur grau *Jubiläumspreis **35 Pf.** | mollige Ware Jubiläumspreis **48 Pf.** | gestreift Jubiläumspreis **65 Pf**

Billige **Pyjama-Flanelle** in schönen Streifen - Mustern.

*Jubiläumspreis **18 Pf.** | *Jubiläumspreis **35 Pf.** | auch uni Jubiläumspreis **48 Pf.**

Posten **Schürzenstamosen u. Indanthren-Druck** ca. 120 br.

m. Webfehlern Jubiläumspreis **48 Pf** | hell u. dkl. Jubiläumspreis **68 Pf.** | Ia. Ware Jubiläumspreis **95 Pf.**

Unglaublich billiges **Handtuch-Gebild** bieten wir an:

Drell ca. 50 cm breit, *Jubiläumspreis **28 Pf.** | Waffelgb. ca. 60 cm breit, Jubiläumspreis **39 Pf.** | Halbleinen Damast Jubiläumspreis **75 Pf.**

Riesige Posten **Wisch- u. Handtücher** enorm billig

Wischtuch kar. ca. 55 : 55 Jubiläumspreis **19 Pf.** | Panama-Wischtuch ca. 60 : 60 Jubiläumspreis **25 Pf.** | Halbl.-Gerstk. ca. 50 : 100 Jubiläumspreis **65 Pf.**

Bettuch. Haustuche u. Halbleinen, doppelbr.

Haustuche Jubiläumspreis **65 Pf.** | 150 breit Jubiläumspreis **85 Pf.** | Halbleinen Jubiläumspreis **1.25**

Fertige **Haustuch-Bettücher** ganz auffallend billig.

bis 230 *Jubiläumspreis **1.95** | m. Hohlsaum Jubiläumspreis **2.50** | Halbl. m. Hohls. Jubiläumspreis **3.50**

Gr. Post. **Drell-Tischtücher,** unsortierte Größer, leicht angeschm.

Serie I Jubiläumspreis **1.00** | Serie II *Jubiläumspreis **1.35** | Serie III *Jubiläumspreis **1.95**

Feine **Damast-Tischtücher** in Größe 130 : 160.

Baumwolle Jubiläumspreis **2.40** | Halbleinen Jubiläumspreis **2.95** | Reinleinen Jubiläumspreis **4.95**

Die mit * bezeichneten Artikel sind II. Wahl, d. h. mit kleinen Flecken oder Fehlstellen

Wollwaren.

Kinder-Sweater
besonders solide Qualitäten, Jubiläumspreis 2.65, **1.95**

Kinder-Lumberjacks
mit Reißverschluß, gute Qualitäten in mod. Melangen Jubiläumspreis **4.00**

Kinder-Wollschals
aparte Ausmusterung Jubiläumspreis **65 Pf.**

Burschen-Pullover
moderne Ausmusterung, Größe 39 bis 45 Jubiläumspreis **4.50**

Herren-Pullover
mit Reißverschluß, sehr solide Qualität . . Jubiläumspreis **7.50**

Herren-Westen
moderne Melangen, außerwöhnlich stark. . . Jubiläumspreis **4.50**

Damen-Westen
reine Wolle mit buntem Rand Jubiläumspreis **5.95**

Damen-Pullover
reine Wolle, moderne Dessins Jubiläumspreis **5.95**

Ein kleiner Posten Damen-Westen mit Russenbord, reine Wolle regulärer Preis bis zu 18 Mk. Jubiläumspreis **12.75**

Strümpfe.

Damenstrümpfe
Kunstseide mit Mako plattiert Jubiläumspreis **75 Pf.**

Kinderstrümpfe reinwoll. Kammgarnqualität, regulärer Wert 25 Proz. höher.
Größe 3—5—6 7—8
Jubiläumspreis Paar **1.75** **2.—**

Außergewöhnlich billig!
Ia. reinwoll. Kinderstrümpfe
farbig 1 : 1 gestrickt Größe 1—8 Jubiläumspreis **95 Pf**
Damengamaschen
Wolle, Wolle mit Seide und Seide plattiert, schwarz und farbig . . Jubiläumspreis **45 Pf.**

Damenstrümpfe
Waschkunstseide, klares, feines Gewebe, . . Jubiläumspreis **95 Pf.**

Damenstrümpfe
Wolle mit Seide, der mollige warme Strumpf, in wundervoller Qual. u. neuester Farbe, Jubiläumspreis **1.95**

Herren-Socken
mod. Muster mit kunstseidenen Effekten . . . Jubiläumspreis **48 Pf.**

Herren-Socken
Cachemir, bunt, in wundervollen neuen Dessins . Jubiläumspreis **95 Pf.**

Warme Handschuhe.

Kinder-Strickhandschuhe
mit buntem Rand Jubiläumspreis 48, **38 Pf.**

Damen-Ausstattungs-Handschuhe mit bestickter Stulpe . . . Jubiläumspreis **95 Pf.**

Dam.-Nappa-Lammleder-Handschuhe
gefüttert . . . Jubiläumspreis **5.95**

S.B. LÖWENSTEIN

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor, Sandstein empfehlen in sauberer Ausführung
Gebr. Wiese
Steinbildhauerei
Nordwall 6. Telefon 2207.
Ältestes Fachgeschäft am Platze.

Am Freitag, dem 30. Oktober, nachm. 2 Uhr, werde ich im Reidickschen Saale
2 Herrenanzüge, 18 Knabenanzüge, 60 Mtr. Herrenanzugstoffe, 1 Küchenherd, 1 Vertikow, u. 2 Bettstellen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. [9214e
Theodor Hidding,
Auktionator Friedenstr. 2a.

Wer sucht Geld?
1. u. 2. Hypotheken, Baugelder, Darlehen für jeden Zweck. Nur pers. Anfragen, keine Vermittlung. Auskunft erteilt
Hellmann, Bocholt, Schwarzstraße 20 (part) Sprechstunden durchgehend von 8½ bis 17 Uhr. Samstag und Sonntag von 8½ bis 13½ Uhr. [9224e

Gebrauchter, moderner, großer 21283ll
Geldschrank und fehlerfreie Rechenmaschine
sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Genaue Maße und Beschreibung sowie Preisangabe franko Ahaus an
C. Jahn, Ahaus i. W.

Junger
Schäferhund
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9161 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Aus Westdeutschland.

Der voraussichtliche neue Oberbürgermeister von Münster.

÷ **Münster**, 28. Oktober.

Nachdem am Dienstagabend die Zentrumsfraktion des Stadtparlaments einstimmig beschlossen hat, der Wahlvorbereitungskommission als Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten den Landesrat Dr. Zuhorn-Münster vorzuschlagen, dürfte an der Wahl Dr. Zuhorns nicht mehr zu zweifeln sein.

Dr. Zuhorn entstammt einer alten münsterländischen Familie; er wurde 1887 in Kamen geboren als Sohn eines Richters, der durch seine späteren ortsgeschichtlichen Forschungen über Warendorf bekannt wurde. Dr. Zuhorn besuchte in Warendorf das humanistische Gymnasium und studierte dann in Heidelberg, Lausanne und Berlin Rechts- und Staatswissenschaften. 1908 machte er sein Referendarexamen und war als Referendar in Waren, Kassel, Dortmund und Hamm beschäftigt. Nach seinem Assessorenexamen 1913 war er 1913/14 kommissarischer Richter am Landgericht Essen, dann kommissarischer Hilfsarbeiter am Reichsversicherungsamt in Berlin, von 1915/19 Hilfsmarine-Intendanturassessor bei der Kaiserlichen Werft in Kiel. Von 1919 ab folgte eine kurze Tätigkeit beim Landesfinanzamt Münster. Als Regierungsassessor und Regierungsrat bei der preußischen inneren Verwaltung, und zwar bei der Regierung in Arnsberg war er dann dem Oberversicherungsamt in Dortmund zugeteilt. Seit dem 1. April 1922 ist Dr. Zuhorn Landesrat bei der Provinzialhauptverwaltung in Münster als Finanz-, Kommunal- und Kulturdezernent. Verheiratet ist Dr. Zuhorn mit einer Tochter des langjährigen Landrats von Warendorf, Geheimem Regierungsrat Gerbaulet.

Irrfahrt eines Reichswehrsoldaten.

Lünen, 28. Oktober.

Der Reichswehrsoldat H. war von seinem Truppenteil beurlaubt. Er hatte sich zu seinem in Annen wohnenden Bruder begeben. Von dort ist er nach Dortmund gefahren, um mit einem D-Zug zu seinem in Osterode liegenden Truppenteil zurückzufahren. Da aber bis zur Abfahrt des Zuges noch ein paar Stunden Zeit waren, benutzte H. diese, und stattete einem Kino einen Besuch ab. Hier wurde ihm seine Brieftasche mit 27 RM. Inhalt entwendet. Weil H. nunmehr kein Geld zur Weiterfahrt besaß, wollte er sich zu Fuß zu seinem Bruder in Annen begeben. Auf dem Wege dorthin hat er sich verirrt und auf einer Bank im Grävingholz in Dortmund-Eving übernachtet. Gegen 5 Uhr morgens machte er sich weiter auf den Weg. Da seine Uniform infolge des anhaltenden Regens und des Uebernachtens im Freien beschmutzt war, benutzte er nur Feldwege. Er kam nachmittags in dem an der Weststraße in Lünen-Brambauer gelegenen Walde an. Dann irrte er bis 20,30 Uhr in Lünen-Brambauer umher, landete wieder in dem Wäldchen und legte sich zum Schlafen nieder. Als er dann in der Nacht gegen 2 Uhr infolge Regens wach wurde, begab er sich in einen Stollen, den er schon vorher entdeckt hatte. Hier wurde er mehrere Tage später von zwei Personen in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden und durch die benachrichtigte Polizei dem Krankenhaus in Lünen-Brambauer zugeführt. Der Truppenteil wurde verständigt.

Elektrischer Fischfang.

Mißglückte Versuche.

Minden, 28. Oktober.

Durch den Mindener Fischerverein fanden im großen Kiesloch bei der Ziegelei Leteln neuartige Fischfangversuche mit elektrischem Strom statt. Die Versuche, die in Gegenwart von Vertretern der Landwirtschaftskammer Münster erfolgten und zum ersten Male in Deutschland in dieser Form unternommen wurden, hatten zwar nicht den gewünschten Erfolg, doch sollen die Versuche fortgesetzt werden. Der Mißerfolg dürfte seinen Grund in der beträchtlichen Tiefe des Kiesloches und der Säurearmut des Wassers gehabt haben, wodurch die Leitfähigkeit beeinflußt wurde. Die Versuche gingen in der Weise vor sich, daß der Strom aus der Ueberlandzentrale durch mehrere elektrisch geladene Schwimmer auf dem Wasserspiegel verteilt und eine zweite Leitung auf dem Grunde entlang geführt wurde. Bei der Einschaltung des Stromes ist durch das Wasser der Stromkreis geschlossen, sodaß (theoretisch) alle Fische, die sich im Umkreis von 2 Metern von den Schwimmern aufhalten, getötet werden.

In heiße Lauge gestürzt.

⊙ **Dinslaken**, 28. Oktober.

Die 17jährige Tochter des Anstreichermeisters Brücker in Dinslaken-Hiesfeld setzte sich in der Waschküche unbedachter Weise auf einen mit heißem Wasser gefüllten großen Waschkessel. Plötzlich rutschte der Deckel des Kessels ab und das Mädchen fiel fast mit dem ganzen Körper in die heiße Lauge. Die Unglückliche trug schwere Verbrennungen davon. Der Tod erlöste sie nach einigen Stunden von ihren Leiden.

Zuchthaus für Barrikadenbauer.

○ **Essen**, 27. Oktober.

Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte fünf des Landfriedensbruchs angeklagte Kommunisten, die an den Unruhen und Zusammenrottungen im Sommer d. J. teilgenommen hatten, bei denen die Demonstranten das Straßenpflaster aufgerissen und Barrikaden gebaut hatten, zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis acht Monaten Gefängnis. Der Rädelsführer, der Arbeiter Heinrich Holtum, erhielt wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Sachbeschädigung 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten erhielten 8, 7, 6 und 4 Monate Gefängnis, außer vier Angeklagten, die freigesprochen wurden.

Sieben Beigeordnetenstellen eingespart.

:: **Düsseldorf**, 28. Oktober.

Nach dem Abgang der Berufsschuldezernentin sind nunmehr auch der Generaldirektor der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Beigeordneter Lenze, und Beigeordneter Knopp in den Ruhestand getreten. Alle drei Stellen werden nicht wieder besetzt. Die Aufgaben der Dezernate werden von den übrigen Dezernenten übernommen werden. Da seit 1924 durch Tod, Pensionierung oder freiwilliges Ausscheiden von 4 Beigeordneten auch deren Stellen nicht wieder besetzt worden sind, hat Düsseldorf von 1924 bis jetzt nicht weniger als 7 Beigeordnetenstellen eingespart. Die halbe Millionenstadt am Rhein hat jetzt neben dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister nur noch 7 Beigeordnete.

Die Gesellschaft der Sondervergütungen.

¶ **Frankfurt a. M.**, 27. Oktober.

Gegenstand der gestrigen Verhandlung im Favag-Prozeß bildete weiter eine Sondervergütung, die an Dumcke, Becker und Mädje aus einer Summe verteilt wurde, die ursprünglich einem ganz anderen Zweck dienen sollte. Die Favag übernahm seinerzeit die Berlin-Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G., da sich deren Geschäfte ungünstig entwickelten, und zwar sollte die Favag das Transportversicherungsgeschäft der Berlin-Frankfurter übernehmen. Zu diesem Zwecke wurde einem gewissen Esser von der Favag eine Summe von 40 000 RM. zur Verfügung gestellt, damit er die Transaktion abwickeln könne. Gleichzeitig wurden noch weitere 110 000 Mark bereitgestellt für den Fall, daß Esser mit den 40 000 Mk. nicht auskommen sollte. Tatsächlich wurden die 110 000 Mark nicht benötigt, und Mädje brachte später diesen Betrag, 105 000 Mark in Aktien und den Rest in bar, nach Frankfurt zurück. Mädje bekam hiervon sofort eine Vergütung von rund 30 000 Mark. Was mit dem übrigen Gelde geschehen ist, weiß Mädje nicht anzugeben. Der Staatsanwalt warf die Frage auf, ob Dumcke die 110 000 Mark nicht nur deshalb reserviert habe, um sie als Vergütung zu verteilen, und garnicht die Absicht bestanden habe, die Summe zur Abwicklung der Transaktion mit der Berlin-Frankfurter zu verwenden. Mädje entgegnete, daß das nicht zutreffe. Er behauptete, daß er seine Tätigkeit mehrere Jahre lang dieser Gesellschaft gewidmet habe, und daß es ihm unbedingt berechtigt erschien, eine Sondervergütung zu erhalten. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkt, daß, wenn sich die Reservestellung als überflüssig erwiesen hätte, der Betrag nicht als Vergütung in Anspruch genommen werden mußte. Von der Verteidigung wurde darauf hingewiesen, daß kein Anlaß dafür bestand, etwas zurückzugeben, wenn sich erwiesen habe, daß ein Geschäft besser verlaufen sei, als man ursprünglich angenommen habe.

Eine Cheruskerburg festgestellt.

Hannover, 28. Oktober.

Direktor Dr. Jakob Friesen ließ auf dem Oehrdener Berg bei Hannover Grabungen vornehmen, die eine Cheruskerburg aus der Zeit Christi feststellten. Dr. Friesen gibt über diesen Fund folgende Mitteilung:

Der Halbkreis, der um die einstige Kuppe des Gehrdener Berges gezogen war, hat eine Länge von ungefähr 150 Metern und eine Breite von etwa 100 Metern. Dieser Wall mit sehr tiefem Graben war schon seit langem bekannt, war aber bis jetzt noch niemals wissenschaftlich untersucht worden. Bei einer nunmehr durch Dr. Jacob Friesen vorgenommenen Probegrabung wurden Gefäßscherben gefunden, die so charakteristisch sind, daß sich die Anlage nur aus der Zeit von 15 vor bis 15 nach Christi Geburt datieren läßt. Parallelfunde hierzu sind die berühmten Befestigungen bei Haltern in Westfalen und von Matteum, der alten Burg bei Niedernstein. Durch die neue Entdeckung wird die wichtige Frage nach den Burganlagen der Cherusker geklärt. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß aus dieser Burg ein Teil der Cherusker in die Varusschlacht gezogen ist, doch wäre es verfehlt, die Varusschlacht und den Gehrdener Berg in direkten Zusammenhang zu bringen.

Hoffentlich gelingt es, so fügte Direktor Friesen seinen Mitteilungen hinzu, die Probegrabung, die infolge der wirtschaftlichen Not nur ganz kurze Zeit dauern konnte, durch eine systematische Ausgrabung zu krönen, die zweifellos einen wichtigen Beitrag zur früheren Geschichte der Cherusker liefern würde.

★

÷ **Coesfeld**, 28. Okt. **Um den Fehlbetrag der Stadt Coesfeld.** Die Stadtverordnetenversammlung Coesfeld beschäftigte sich heute mit der Aufbringung des Fehlbetrages des laufenden Rechnungsjahres. Bürgermeister Boston teilte mit, daß der Fehlbetrag infolge des Minderaufkommens aus den Ueberweisungssteuern, einer Erhöhung der Kreis- und Provinzialumlage sowie eines Minderaufkommens aus der Bürgersteuer sich zur Zeit auf 132 000 Mark beziffere. Durch den Oberpräsidenten sei bereits am 26. Oktober die bisher beschlossene zweifache Bürgersteuer in eine dreifache Bürgersteuer umgewandelt worden. Zur Deckung des Fehlbetrages standen den Stadtverordneten lediglich die Einführung der Getränkesteuer sowie die Umlage der Berufsschulkosten auf Handwerk und Gewerbe zur Verfügung. Jedoch lassen sich hierdurch nur ein geringer Bruchteil des Defizits decken. Die Stadtverordneten lehnten nach kurzer Beratung die Einführung der genannten neuen Steuern ab, worauf Bürgermeister Boston mitteilte, daß er sich gezwungen sehe, die genannten Steuern nunmehr kommissarisch einzuführen.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Sprechbörse.

× **Berlin**, 28. Oktober.

Der matte Schluß der gestrigen Newyorker Börse hatte im heutigen Effektenfreiverkehr nicht den ungünstigen Einfluß, den man vormittags noch befürchtete. Die Kurse der Hauptwerte lagen überraschend widerstandsfähig, z. T. sogar auf gestriger Abendbasis, die bereits Erholungen aufweisen konnte.

Am Pfandbriefmarkt konnten sich die gestrigen Kurse gut behaupten, die Umsatztätigkeit war jedoch nicht sehr groß. Ueber die Aussichten einer baldigen Börseneröffnung (verschiedentlich rechnete man gestern schon mit Anfang November) ist auch heute nichts Neues zu sagen. Die Schwierigkeiten, die bisher für den Standpunkt der Reichsbank maßgebend waren, besonders hinsichtlich des Verhinderns von Auslandsverkäufen in deutschen Effekten, scheinen immer noch nicht behoben zu sein, obwohl Verhandlungen diesbezüglicher Art schon seit einiger Zeit gepflogen werden. In den Mittagsstunden ließ das Geschäft, das schon vormittags recht klein war, weiter nach. Von Spezialwerten ausgehend (besonders Schultheiß-Aktien waren stärker erholt), zogen die Kurse aber allgemein eher weiter an. Montanpapiere hatten immer noch ziemlich schwache Veranlagung. Pfandbriefe blieben vernachlässigt.

Am Geldmarkt erfuhr die Situation keine Veränderung.

Am Devisenmarkt notierte das englische Pfund mit 16,46 1 Pfg. höher, sonst waren die Veränderungen gegen gestern gering. Nur Stockholm setzte seine Abwärtsbewegung um 50 Pfg. fort. Die Londoner Börse eröffnete auf Grund des Wahlergebnisses in fester Haltung.

An den internationalen Devisenmärkten hat sich das Pfund von seiner gestrigen Abschwächung nicht nur erholen, sondern es hat sich kräftig befestigen können, da man an den Auslandsplätzen von dem Wahlerfolg der Regierung überrascht wurde. Gegen den Dollar konnte sich das Pfund von 3,88,75 gestern auf 3,92 befestigen. In Amsterdam zog es auf 9,65 an, in Zürich auf 20,07,5 und in Paris auf 99,75.

Die Reichsmark liegt weiter international fest, wobei die feste Haltung des Pfundes nicht ganz ohne Einfluß blieb. In London war sie unverändert zu gestern 16,57, d. h. die Pfundbefestigung kam ihr ebenfalls voll zugute. In Amsterdam zog sie auf 59,10 an, in Zürich 140,25 und in Paris auf 591.

Der Dollar machte die Aufwärtsbewegung des Pfundes in gewissem Umfange mit, sodaß er sich in Paris auf 25,39, in Amsterdam auf 246,8, und in Zürich auf 510% stellte. Der französische Frank lag an den verschiedenen Devisenmärkten nicht einheitlich, die NordDevisen waren ziemlich gut gehalten, die südamerikanischen Devisen lagen fester, Madrid ist heute unverändert.

Goldmarkfakturierung wird abgelehnt.

Sperrantrag des Warenhausverbands vom Kartellgericht bewilligt.

In der Frage der Goldmarkfakturierung ist jetzt eine vorläufige Entscheidung des Kartellgerichts ergangen. Das Urteil lautet:

Der Sperrantrag des Verbands deutscher Waren- und Kaufhäuser gegen eine Anzahl von Industriefirmen, die mit Goldklausel fakturieren, ist vom Vorsitzenden des Kartellgerichts bewilligt worden.

In der Begründung heißt es: Dadurch, daß die Antragsgegner (also die Industriefirmen) beim Verkauf ihrer Waren im Inland die Preisstellung mit einer ausdrücklichen Goldwert- oder ähnlichen Wertsicherungsklausel verbinden, wird ein auch nach den Erklärungen von Reichsbank und Reichsregierung unbegründeter Zweifel in die Reichsmarkwährung begünstigt, das Mißtrauen weiter Kreise erregt und eine Unsicherheit in das Wirtschaftsleben, hineingetragen. Wenn der Antragsteller (der Warenhausverband) mit seinem Sperrantrag bezweckt, daß die betr. Firmen veranlaßt werden, von dieser Fakturierungsmethode abzugehen und die für die Wirtschaft und damit auch für sie selbst schädlichen Folgen zu vermeiden, so kann darin keine unbillige Einschränkung ihrer wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit erblickt werden.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

◇ **Dortmund**, 28. Okt. Auftrieb: Großvieh 436, Kälber 21, Schweine 123. Der Handel war sehr schlecht, mit Ueberstand. Es kosteten: hochtragende und frischmelke Kühe: a) 390—425, b) 320—390, c) 200—320; Rinder kosteten: 200—350 M. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 7—9 M, 8 bis 10 Wochen alt 9—14 M, 10—12 Wochen alt 14—26 M. Der nächste Markt findet am 4. November statt.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

⊙ **Osnabrück**, 28. Okt. Auftrieb: Rinder 288, Ferkel 980. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 380—430, b) 300—380, c) 250—300, d) 200—250; tragende Rinder: a) 300 bis 340, b) 260—300, c) 200—260, d) 160—200; Läufer: 9—15, Ferkel: 6—8 Wochen alt 3—6, 8—13 Wochen alt 6—9 M. Marktverlauf: Kühe ziemlich langsam, Rinder mittel, Schweine langsam.

Schweinemarkt in Lehrte.

Lehrte, 27. Okt. Auftrieb: Ferkel 2588, Läuferschweine 328. Es kosteten: Ferkel: 4—6 Wochen alt bis 4 M, 6—8 Wochen alt 5—7 M, 8—12 Wochen alt 8 bis 11 M; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 12—19 M, 4—6 Monate alt bis 40 M. Marktverlauf: sehr langsam, wahrscheinlich Ueberstand.

Husumer Fettviehmarkt.

× **Husum**, 28. Okt. Auftrieb: Ochsen 1296, Bullen 12, Kühe 565, Färsen 356, Fresser 36, Kälber 9, Schafe und Lämmer 238. Marktverlauf sehr langsam, bleibt Ueberstand. Es kosteten: Ochsen: a) 29—33, b) 24—28, c) 20—22; Bullen: 20—32; Kühe: a) 27—30, b) 23—26, c) 19—22, d) 15—18; Färsen: a) 28—31, b) 22—27, c) 19—22; Fresser: 17—19; Schafe, jährige a) 24—27, b) 20—23; Lämmer: 25—28.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 28. Oktober 1931.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	27. 10.	28. 10.
Weizen märk. neue Ernte	216—219	218—221
Oktober	231	232—233
Dezember	233	234—35½
März	242	244
Tendenz	fest	fest
Roggen märk. neue Ernte	188—190	191—193
Oktober	199	201
Dezember	199½—99¼	200—201
März	205¼—½	206½—08
Tendenz	fest	fest
Gerste		
Braugerste	164—173	166—174
Futtergerste	154—163	158—166
Wintergerste	—	—
Tendenz	ruhig	fest
Hafer märk.	140—148	143—150
Oktober	157—158	160—161
Dezember	158	159—159¾
März	165	168¼
Tendenz	fest	fest
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz	—	—

	27. 10.	28. 10.
Weizenmehl	27¾—32¼	28—32¼
Tendenz	fest	fest
Roggenmehl	26¾—29	27.4—29.4
Tendenz	fest	fest
Weizenkleie	10.25-10.5	10.25-10.5
Tendenz	fest	beh.
Roggenkleie	9¼—9¾	9.50—10
Tendenz	fest	fest
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	20—27	21—28
kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen blau	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	13.2—13.4	13.4—13.5
Trockenschn.	6.10—6.20	6.1—6.2
Soyaschrot	12.30	12.30
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	—	—

Weizenausfuhrscheine	153-154	Geld
Roggenausfuhrscheine	120-121	Geld
Gerstebezugsscheine	57	Geld
Maisbezugsscheine	102	Brief

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	28. 10. Brief	Geld	bezahlt	27. 10. Brief	Geld	bezahlt
loko	7.88			7.74		
Oktober	—	—	—	—	—	—
Dezember	7.30	7.20	—	7.22	7.16	—
Januar 1932	7.37	7.35	7.36	7.24	7.20	—
März	7.47	7.44	7.45	7.32	7.30	7.30
Mai	7.65	7.63	7.64	7.48	7.43	—
Juli	7.83	7.79	7.81	7.66	7.64	7.66

Tendenz: sehr stetig

Liverpool: Baumwolle

	28. 10.	27. 10.		28. 10.	27. 10.
loko	5.03	5.00			
Oktober	4.63	4.62	Juni	4.74	4.72
November	4.59	4.58	Juli	4.77	4.75
Dezember	4.56	4.54	August	4.79	4.77
Januar 1932	4.58	4.56	September	4.82	4.79
Februar	4.61	4.59	Oktober 32	4.85	4.82
März	4.64	4.62	Dezember 32	4.89	4.86
April	4.67	4.65			
Mai	4.71	4.69			

	28. 10.	27. 10.
Tagesimport	—	7600
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F.G. fair loko	—	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	28. 10.	27. 10.
Loco Surtes F. G.	4.59	4.61
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.39	4.31
„ M. G. Punjab/American F.G.	4.38	4.30
„ Centr. Provinces Comra Nr. 1	4.51	4.43
„ Bengal F. G.	3.96	3.88
„ Bengal Superfine	4.16	4.08
„ Sind F. G.	3.96	3.88
„ Sind Superfine	4.16	4.08

New Orleans: Baumwolle

	28. 10.	27. 10.		28. 10.	27. 10.
loco	6.47	6.50	März	6.87	6.99
Oktober	—	—	Mai	7.05	7.18
Dezember	6.62	6.74	Juli	7.23	7.35
Januar	6.69—70	6.82			

Tendenz: stetig

New York: Baumwolle

	28. 10.	27. 10.		28. 10.	27. 10.
loco	6.70	6.80	April	6.82	7.05
Oktober	—	—	Mai	7.04	7.15
November	6.52	6.65	Juni	7.12	7.25
Dezember	6.60—62	6.73—75	Juli	7.21—22	7.36—37
Januar	6.66	6.82—83	August	7.30	7.45
Februar	6.73	6.89	September	7.40	7.56
März	6.81—83	6.96			

Tendenz: stetig

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	8000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	57000
Zufuhren im Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	21000
Export nach England	14000
Export nach Frankreich	8000
Export nach dem übrigen Kontinent	24000
Export nach Japan und China	38000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Leistungsbeweise allerersten Ranges



Ein Beispiel:

Ulster

aus grauem Diagonal-Winterstoff, in schnittiger Form, 2reih. Machart, mit großen, breiten Revers, etwas auf Taille gearbeitet oder lose fallend, kostet bei uns nur

36.-

An diesem Mantel bemerken Sie, wie billig wertvolle Kleidung bei uns ist. Die Schönheit weit über dem Durchschnitt. Sie werden daran wieder die Leistungsfähigkeit unseres Hauses erkennen. Einige Hunderte Herren-Wintermäntel warten bei uns. Nun vergleichen Sie wieder!

Münsters volkstümlichstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Salzstraße 18/19

Lesser

Wetterbericht.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Drehen des Windes über Süd auf Südwest bis West, Bewölkungszunahme und nur noch vereinzelt leichte Regenfälle, in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag nur noch stellenweise Temperaturen wenige Grade unter Null. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei frischen nordwestlichen Winden vereinzelt leichte Regenschauer und leichter Temperaturrückgang.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, den 30. Oktober.

7 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
8 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—10,30 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,30 Uhr: Erste Meldungen und Zeitangabe.
10,40—11,15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11,20—11,50 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung.
12 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Uebertragung aus der Kaiser-Friedrich-Halle, M.-Gladbach: Mittagskonzert des Erwerbslosenorchesters Gladbach-Rheydt. Leitung Josef Horbert. 1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" — Nicolai. 2. Potpourri aus der Oper „Oberon" — Weber. 3. Offenbachiana, Potpourri — Concari. 4. Tanzsuite — Zimbelist. 5. Ouvertüre zur Oper „Raymond" — Thomas. 6. Gasteiner Walzer — Kern. 7. Dividenden-Potpourri — Morena. 8. Walzer aus der Operette „Die tanzende Venus" — Hohnen.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Els Vordemberge: Aus unserer Werkstatt.
16,20—17 Uhr: Jugendfunk. 1. Dr. Rud. Weber: Tierwanderungen am Rhein. 2. Lehrer Breuer: Wir lernen das Schachspiel (3): Das Endspiel mit König und Dame gegen den König.
17—18 Uhr: Vesperkonzert. Astrid Neuhaus (Klavier), Heinz Kraybanger (Bariton), Egbert Grape (Begleitung). 1. Rondo A-moll — Mozart. 2. a) Aufträge, b) Auf einer Burg — Schumann. 3. Barcarole — Chopin. 4. Narrenlieder: a) Melancholischer Narr, b) Des Narren Regenlied, c) Des Narren Nachtlied, d) Des Narren Herbstlied — Unger. 5. Le Tombeau de Couperin, Suite — Ravel.
18—18,20 Uhr: Was jeder wissen sollte. Abteilungsdirektor Walter: Neue Gesprächsarten im Reiseverkehr und Fernsprechkundendienst.
18,20—18,40 Uhr: Das Buch der Jugend. Eduard Schröder: Grundfragen und Ratgeber.
18,40—19 Uhr: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Dr. Richard Wichterich: Der koloniale Gedanke in Frankreich. (Zum Abschluß der Pariser Kolonialausstellung).
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,55 Uhr: Die Meßgesänge von Allerheiligen. Nach dem vatikanischen Graduale (Gregorianischer Choral). Chor der Abteilung für kath. Kirchenmusik an der staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Leitung und einführende Worte: Prof. P. Dominikus Jodner O. S. B.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20—20,15 Uhr: Uebertragung aus Newyork: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell.
20,15 Uhr: Uebertragung aus dem Neuen Kurhaus, Aachen: Lustiger Abend zum Besten der Winterhilfe.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23 Uhr: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23—24 Uhr: Meister des Jazz.

Sonnabend, den 31. Oktober.

7,05—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
10,15—10,30 Uhr: Schallplattenkonzert.
10,30 Uhr: Erste Meldungen und Zeitangabe.
10,40—11,20 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Dr. Hax: Die Verbindung von Kopfschrift und Maschinenrechnen im Unterricht der kaufmännischen Berufs- und Fachschulen.
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,35 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Johann Sebastian Bach-Fantasie — Urbach. 2. „Brautlied" und „Im Garten" aus der Sinfonie „Eine ländliche Hochzeit" — Goldmark. 3. Melodien aus der Oper „Faust" — Gounod. 4. Ouvertüre zur Kantate „Die vier Menschenalter" — Lachner. 5. Menuett und Scherzo — Schubert. 6. Erste kleine Suite — Michell. 7. Seid umschlungen Millionen, Walzer — Strauß.
14,35—15,25 Uhr: Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,220 Uhr: Kinderstunde. Els Vordemberge: Alte Märchen.
16,20—16,40 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Stadtarchivar Dr. Ed. Schulte: Die Feme.
16,40—17 Uhr: Englisch. Prof. Hase.
17—18 Uhr: Vesperkonzert. Männergesangverein Köln-Bickendorf E. V., Leitung: Willy Würges, Köln, Franz Faßbender (Cello). 1. a) Muttersprache — Hegar. b) Im schönsten Wiesengrunde — Wohlgemuth. c) Die Heimat — Schwartz. d) Ewig liebe Heimat — Breu. 2. Sonate F-dur — Marcello. 3. Drei Volkslieder: a) Im Wald bei der Amsel. b) Marx (Schottische Melodie). c) Ständchen — bearb. Wickenhauser. 4. a) Waldesrube (Adagio), b) Rondo — Dvorak. 5. a) Vergessen — Schwartz. b) Traum — Baußnern. c) Bitte — Heinemann. b) Schwefelhölzle — Trunk.
18—18,20 Uhr: Verteidigung des Sparens (Aus Anlaß des Weltsparlages): Dr. Adolf Reifferscheidt.
18,20—18,40 Uhr: Was sollen Schuldner und Gläubiger bei Zahlungsschwierigkeiten tun? Amtsgerichtsrat Dr. Hans Braß.
m18,40—19 Uhr: Was jeder wissen sollte. Gewerbeoberlehrer Gernhardt: Die deutsche Kriegsgräberfürsorge.
19,15—19,25 Uhr: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Nehmt Rücksicht mit Eurem Lautsprecher.
19,30—19,55 Uhr: Meine Heimat. Rudolf G. Binding.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20 Uhr: Uebertragung aus dem Evangelischen Gemeindehaus Münster: Geistliches Konzert. Das Dortmunder Kammerorchester, Leitung: Paul van Kempen. Karl Seubel (Orgel), Ewald Kaldewei (Bariton). 1. Passacaglia in F-moll — Pachelbel. 2. Lieder mit Orgelbegleitung: a) Auf, auf zu Gottes Lob, b) So siegt der Glaube. 3. Concerto grosso in F-dur für Streichorchester — Händel. 4. Arioso für Gesang und Orgel — Händel. 5. Zwei Orgelchoräle: a) Es ist das Heil uns kommen her. b) Ein' feste Burg. 6. Brandenburgisches Konzert Nr. 3, G-dur, für Streichorchester — Bach. 7. Larghetto für Klarinette und Streichorchester — Mozart. 8. Arie aus dem Oratorium „Paulus" — Mendelssohn. 9. Sonate für Orgel in F — Mendelssohn. 10. a) Angelus — Liszt. b) Arie nach einem Choralvorspiel von Joh. Seb. Bach (für Streichorchester) — Reger.
Etwa 22,30—24 Uhr: Nachtmusik. Leitung: Wolf.

Das große Angebot für Allerheiligen
Mäntel
aus guten Stoffen, reich mit echten Pelzen bestzt, ganz gefüttert
noch nie so billig! 14.75
39.75 29.50 24.50 17.75
Kleider
aus Wolle und Seide
außergewöhnlich billig!
39.50 24.75 16.75 12.75 6.75
Wer diese besonders günstige Gelegenheit nicht ausnutzt:
„schadet sich selbst„
KLUXEN
Das führende Kaufhaus
Münster i. W.

Mäntel • Anzüge
wenig getragen, von besseren Herrschaften
von Mk. 8.— an
Auch für die stärksten Herren pass.
Cutaway 10.-
Gehrock 17.-
Smoking 23.-
Mäntel aller Art 8.-
Neue Anzüge von Mk. 17,- an
Manchesterhosen 5.90
Einz. Hosen 2.50
Winterlodenjoppen 9.50
Herren-Halbschuhe v. Mk. 6,90 an
Halbe Fahrt wird vergütet.
Achten Sie auf Firma!
Jakobson
Münster i. W.,
Windthorststraße 50,
Ecke Loerstraße,
an der neuen Durchbruchstraße gelegen.
Achten Sie auf die Hausnummer 50

Pattinghof
Rentengut, Gesamtgröße etwa 120 Morg., ca. 92 Morgen Acker (Weizenboden), Rest Wiese, Garten, Wald, geschlossener, gesond. gelegener Hof im Dorf Adelsdorf, Kr. Goldberg-Haynau (Schlesien). Weide- u. Brennereianteile. Auf Wunsch Ausstattung mit Inventar zu günstigen Bedingungen. Gute Verkehrslage. Anzahlung 18000 RM., Rest unkündbar zu 5% verrentet (4½% Zinsen, ½% Amortisation). Abzug. durch Deutsche Gesellschaft für innere Kolonisation mit beschr. Haftung, Berlin-Dahlem, Drosselweg 1—3

Erfinder — Vorwärtsstrebende
10000 Mk. Belohnung!
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11.

Junghennen
weiße Leghorn, 3 Monate alt, auf unbeschränktem Wald- und Wiesenauslauf in fahrbaren Ställen aufgezogen, kräftig entwickelt, gesund und abgehärtet, auf Leistung und Schönheit gezüchtet. Preis 2,80 RM. Garantie für lebende Ankunft. Größere Mengen auf Anfrage.
Geflügelhof Pals, Darfeld i. Westf.,
Gut Reloe, Ruf 22.

Für die Wäsche für alle Reinigungszwecke
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
in der altbewährten Güte.
Jetzt nur 25 Pfennig
Das Lassen und Billigsein!
Sch 484
Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche „Selfix" Paket 15 Pfg.
Vertreter: Otto Schuchardt, Münster i. Westf.,
Himmelreichallee 37. Telephon 20388.

Tüchtiger Kaufmann sucht sich mit
10000 M Einlage
an solidem, rentabl. Unternehmen zu beteiligen. Kapital muß sichergestellt werden. Off. unter 19180 an die Ann.-Exp. E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W.

Vertrauenssache
ist und bleibt der
Kauf gebrauchter Wagen
Bitte bedienen Sie sich der Referenzen unserer bisherigen Kunden;
lassen Sie sich durch Fachleute beraten;
besichtigen Sie unsere gebrauchten Wagen:
jeder ist durchrepariert, preiswert und gut!
Fischer & Co. G. m. b. H.,
Ford-Generalvertretung,
Münster i. W., Bahnhofstraße 48.
Telephon 23644/45.

Hymhäuser-Technikum, Frankenhausen
I. Ingenieur-Abt. für Flugtechn. u. Automobilb.

Achtung! Kaufe
Kartoffeln, Runkeln, Stroh
zu höchsten Tagespreisen an.
Heinrich van Horn, Dülmen,
Coesfelder Straße 74.

Wenig gebrauchtes, neuwertiges
Auto
sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Eiloffert. unt. Z 325 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. W.

Drainröhren
naturrot,
säurefrei,
kalkfrei,
sauber und winkelig,
prompt lieferbar.
Vredener Tonindustrie
G. m. b. H.,
Vreden i. W.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Lehrköchin
gesucht, ohne gegenseitige Vergütung.
Hotel Hartmann,
Rheine i. Westf.

HEIMARBEIT schriftl. Hanse Verlag, Halle a. S.

Sohn achtbarer Eltern als
Bäcker- und Konditorlehrling
für sofort oder später gesucht.
Off. unt. V K 2844 an die Ahlener Volksztg., Ahlen i. W., erbeten.

Angesehene Bausparkasse sucht seriöse
rührige Vertreter
in allen Orten bei hoh. Provision u. reichlicher Unterstützung. Angeb. unt. K W 4214 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Existenz
od. Nebenverdienst durch Verkauf meiner erstkl. Seifen an Private ohne Risiko, da Ware frko. in Kommission gelief. wird. Anfragen mit Darl. der Verhältnisse an Postfach 97, Brackwede 16.

Tüchtige Leute gesucht
zum Vertriebe von leicht verkäuflichen Produkten für Landwirte, Viehzüchter, Geflügelzüchter usw. Hoher Verdienst! Offerten unter A 123 an die Anzeigenverwaltung d. Zeno, Münster.

Große Versicherungsgesellschaft
mit allen Zweigen sucht für Billerbeck und Umgebung einen in guten Kreisen eingeführten
Mitarbeiter
Unterstützung durch geschulte Beamte. Vollständig neue Wege in der Werbung. Höchste Provisionen, bei Bewährung Barzuschuß. Angebote unter 19179 an die Ann.-Exped. E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W.

Gesuche

Mädchen, 34 Jahre alt,
sucht Stellung
in ruhigem Hause.
Offert. unter A B 100 an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine.

Suche sofort Stelle als
Ackerknecht
Kann melken sowie mit Pferden und landwirtschaftlichen Maschinen gut umgehen. Bin 21 Jahre alt und kath.
Off. unt. M W 3958 an die Ahlener Volksztg., Ahlen i. W., erbeten.

Die richtige Adresse
für Möbelkäufer heißt:
Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Münster i. W. Inh.: W. Niehues Fauenstraße 31
Überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung von der Qualität und Preiswürdigkeit der Möbel.

Rheder
Bezugspreis:
Kreisblatt
Stadtkreises
Amtlicher
des Landrat
von Bürger
Ämtern und
des Kreises
Organ
der Zentrum
Nummer
Einring
Die Eröff
Wirtsch

Die großen Wirt
nächsten Wochen au
mittag um 11 Uhr
eröffnet. In dem
machte sie sich durch
Hause des Reichspräs
üf erliegenden Seite
Zuschauermenge einge
in dem Saal in der
nahmen außer dem
Reichskanzler
teil, ferner Reichsba
Mitglieder des Wirt
erkrankten Gewerksch
Reichskanzlers Dr. C
noch nicht zurückgekeh
hart, dessen Manda
von Hindenburg emp
Saal des Präsidenten
folgender Ansprache:

Meine
Es ist mir eine
an unsere ernste
heiligen und Ihnen
mit der Sie meine
Mitarbeit zur Verf

**Die schwere K
Deutschlands
drängnis erfüll
völkerun**

Sie rütteln an den
seitigen Vertrau
Zuversicht in d
serer Volkswirtsch
Verantwortun
Volke und vor mein
entschlossen, angesi
schaftswirrnis

einen besonderen

zu beschreiten. Ich
regierung aus führ
schaftlichen Lebens,
gruppen von Industr
werk und Kleingew
beitnehmern einen W
und Sie, meine Her
Beratung mit der
um der Reichsregier
einen Weg zu helfen
soziale Not des deu
wendet werden kann.
kennen, in welchem M
weltpolitische
Umstände bestimmt u
und großen Aufg
politik. Von Ihnen
mit mir und der R
samen Willen beseel
Entwicklung der We

**aus der eigenen
von unserem Vol
Handeln nur i**

Nur so wird eine Gr
wendigen internat
Lösung der gesamten
solcher Pflichterfüllung
wird unser Volk befä
bundenheit und
das zu tragen, was s
abwendbar erweis
stellt ist, kann nur d
schaftlichen Kräfte und
streitender Interessen

**als Ergebnis die
schaftlicher Sachver
regierung einen
sozialpolitischer Ge
der deutsch**

Wenn diese schwere A
jeder von Ihnen sich n
Volkes und dem eige
fühlen, muß sich jeder i
an Gruppeninter
rücksichten. Nur
meine Herren, erfüllt,